

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

116 (18.5.1928)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Reimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Nummer 116 Karlsruhe, Freitag, den 18. Mai 1928 48. Jahrgang

## Schuld erzeugt Haß

### Behauptungen des Zentrums-Pressedienstes und die Wahrheit

Die Demokratie wird der Regierung am Ende der Gesetzgebungsperiode durch die Volkswahl das Urteil gesprochen. Eine Partei, die sich bewußt ist, das Rechte getan zu haben, die den Willen des Volkes nach großen sittlichen Grundfragen vertreten zu wird weder die Opposition noch die Stimme des Volkes fürchten.

Die Regierung des Bürgerblocks ist keine Regierung, die mit dem Willen der Wähler treten könnte, mit dem Willen der Wähler ist das Volk ihr Recht neben ihr. Die Regierung des Bürgerblocks ist dadurch gekennzeichnet, daß sie heute schon ihre Aufgabe als sicher und unermüdlich ansetzt.

Das Gefühl ist am stärksten bei jener Partei, die im Bürgerblock von den Deutschnationalen, der führenden reaktionären Partei, mitgeschleift worden ist, also beim Zentrum.

Die Behauptungen des Unrechts gegenüber dem breiten Massen der Ungerechtigkeiten, der Begünstigung der Interessen der Bürgerblockfreunde im Zentrum in die Wahl, derartiges Schuldgefühl, erweckt allfälligen Haß gegenüber der Opposition, die bei der kommenden Wahl das Urteil des Volkes abgeben soll.

trumsauslösung es gerne gesehen hätte, daß im letzten Jahre noch mehr unerlässliche Bürgerblockpolitik durchgeführt worden wäre!

Die größte positive Leistung der Sozialdemokratie ist es freilich gewesen, daß sie in der Zeit der demagogischen Bürgerblockpolitik es entschieden abgelehnt hat, die Verantwortung für jene Serie von Unfällen gegen das Volk zu übernehmen, die diese kennzeichnet. Sie hat es getan, um des Volkes, wie um des Staates willen. Sie mußte dem Volke beweisen, daß im Staat noch eine Kraft vorhanden ist, die sich gegen die schamlose Begünstigung von Großindustrie und Großgüterverkehr, die eine Interessentenregierung in den letzten Jahren geführt hat. Ist das verantwortungsvolle Arbeit im Parlament, was das Zentrum mit der Unterstützung dieser Interessentenregierung getan hat?

Der Haß, der aus dieser Zentrumsauslösung spricht, geht schlichtlich so weit, daß sie der Sozialdemokratie Futtertrippelpolitik in den Ländern vorwirft. Das von einer Partei, die in Preußen bisher Schlichter an Schlichter mit der Sozialdemokratie gearbeitet und Personalpolitik betrieben hat in der gleichen Frontstellung!

Soll man in dieser Auslösung eine demagogische Entgleisung zu Mahlsachen sehen? Nein, sie ist ein Ausdruck des bösen Gewissens und des Zornes, daß wir nicht Mischblutige des Zentrums sind. Es bleibt nur noch die Frage übrig, in welcher Richtung das Reiches sie fabriziert worden ist. Etwas in Würtemberg, wo das Zentrum mit Herrn Bogale gemeinsam reaktionäre Politik betreibt? Dafür würde sprechen, daß diese Auslösung neben allfälligen Haß ein gerichtetes Maß politischer Dummheit erkennen läßt. Die Sozialdemokratie führt den Wahlkampf unter der Parole: **Nieder mit dem Bürgerblock!** Aus dieser Parole spricht der selbstverständliche politische Wille, die Macht des Staates zu erneuern, der Wille, selbst zu regieren. **Nieder mit dem Bürgerblock!** das heißt, die Verformung zum Ausschlag der Arbeiterklasse von der Reichsregierung soll niedergelegt werden, die künstlichen Schranken gegen eine Weiterentwicklung der Sozialdemokratie sollen zerbrochen werden. In dieser Situation schaut diese Zentrumsstimme von sozialdemokratischer Verantwortungslosigkeit!

## Köhlers Freiheit von Bindungen

Nun hat auch die Stadt Karlsruhe die Ehre genossen, den Reichsfinanzminister in einer Wahlversammlung zu hören, ohne daß es jedoch Herr Dr. Köhler zuzurechnen wäre, irgendeine neue Argumente beizubringen. Wie es mit der Zentrumspolitik beschaffen ist, zeigen wir in obigem Artikel und an diesen Feststellungen wird nichts geändert, gleichviel wie sich Herr Dr. Köhler, dessen Bedeutung in Karlsruhe Kreisen höher gemutet wird als in Berlin, zur sozialdemokratischen Presse stellt. Von größerem Interesse war nur die Schlussbemerkung des Redners,

daß das Zentrum frei und unabhängig in den Wahlkampf getreten sei und auch für die kommende Regierungsabstimmung freie Bindungen habe. Von der Sozialdemokratie hofft er, daß sie bei der nächsten Aufbauarbeit der nächsten Jahre ihre Kräfte positiv zur Verfügung stellt.

Die Sozialdemokratie hat sich, so ist demgegenüber zu erklären, immer für positive Arbeit zur Verfügung gestellt, so lange und so weit es möglich war, Arbeit im Dienste des Volkes zu leisten. Eine Politik gegen das Volk mitzumachen, mußte sie allerdings ablehnen. Daß jedoch Herr Dr. Köhler auch heute noch erklärt, für die Zukunft frei und unabhängig zu sein, also eventuell auch in Zukunft wieder mit rechts zu marschieren, ist ein Beitrag zur Charakterologie des Zentrums und eine Warnung an die Wählerklasse.

## Justizmord und deutschnationales Gemüt

Der Reichsjustizminister des Bürgerblocks hat von jeher als Amtsperson überhaupt keine oder eine deutschnationale Meinung gehabt. Das gilt nach wie vor, sobald er als Hüter des öffentlichen Rechts zu irgend welchen Dingen öffentlich Stellung nehmen soll. Da freilich A. B. seit Wochen der Fall **Zakubowski**, es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß der Ruffe Zakubowski in geradezu leichtfertiger Weise hingerichtet worden ist. Die Beweise dafür sind dem Reichsjustizminister insbesonderen in ausführlicher Form mit dem Ergehen um eine Meinungsäußerung über den Vorfall unterbreitet worden. Er sollte lediglich an Hand des Materials einen Rat erteilen und mehrere Sachverständige benennen, die sich mit dem Fall Zakubowski im einzelnen abschließend beschäftigen sollten. Stattdessen hat er das eine wie das andere abgelehnt und zu keiner Entschuldigung verfassungsmäßige Gründe angeführt. Er begnügte sich damit, die „Aufmerksamkeit“ des Staatsministeriums in Mecklenburg-Strelitz auf einige speziell kriminalistisch erprobte Juristen „zu lenken“.

## Hohenzollerische Entwicklungssphären

In München sprach **Rektor-Koch** in einer Wahlerversammlung, Saal und Redner waren schwarz-weiß-rot dekoriert. Eine besondere Attraktion bildete der durch Domela berührt gewordene älteste Sohn des Kronprinzen, den uns die Monarchisten als künstlichen deutschen Kaiser zu beschützen bedenken. Da der junge Wilhelm nicht im Heere dienen kann, betätigt er sich jetzt bei den Deutschnationalen. Als sogenannter Sozialklubmann stand der künstliche Monarchist mit schwarz-weiß-roter Armbinde im Versammlungsraum und verteilte Flugblätter.

Der **Großvater** hat Hols für die Deutschnationalen, der **Vater** spendet Preise für Geschlechterrennen und der **Enkel** wird für seine Partei mit Flugblättern.

## Curtius' Worte und Bürgerblocktaten

### Eine Charakterstudie des badischen Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei

In der Bürgerblockregierung war Dr. Curtius, dem badischen Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei, die Rolle des „Sprechministers“ zugefallen. Wenn man diesen Mann, der der Deutschen Volkspartei angehört, nur nach seinen Worten beurteilen will, so erscheint er als moderner Mensch, als ein Wirtschaftsvolkstier, der im Rahmen kapitalistischer Grundanschauungen die Notwendigkeit des Augenblicks leidlich erkannt hat. Dieses Urteil hat aber nur Bestand, solange man nach seinen Worten urteilt; es schreit jedoch nach Korrektur, sobald man seine Taten berücksichtigt. Leberhaut ist festzustellen, daß Dr. Curtius niemals sehr für Taten war. Es langte bei diesem Mann, der theoretisch so oft so glänzende Wirtschaftsnöwendigkeiten erkannte, und von ihnen in einer Weise sprach, die den Herren in der Industrie nicht immer angenehm in die Ohren klang, nicht einmal, die bösen Taten seiner Kollegen in der Bürgerblockregierung zu verhindern. Oft hat ihn sogar seine Begabung für das Wort verführt, auch diese Taten mit schönen Worten zu begleiten. Als Vertrauensmann der Industrie hat er dieser, wie schon oben bemerkt, nicht immer zum Munde geredet; aber er hat ihr völlig freie Hand für ihre Taten lassen. Untaten gefahren und sich freundlich auf die Rolle des Zuhäusers beschränkt. Das ganze nennt sich in der deutschen Republik **Führung in der Wirtschaft**. Man denkt an jenen Reiter, den das Pferd nicht abwirft, weil der Reiter es ihm völlig überläßt, den Weg zu bestimmen. Das Pferd, die Privatindustrie, hat den Reiter Curtius nicht abgeworfen, wenn ihm auch das Pferd, das der Reiter pfiff, oft nicht gefallen hat. Nur ein paar Beispiele für die Regierungstätigkeit dieses Reiters, für diesen Zuhörer im Ministerstuhl.

Die eine Seite: **Vor Genf, in Genf** — dort durch seinen Staatssekretär — und nach Genf fand er schöne Worte für Zollabbau und freie Entfaltung der weltwirtschaftlichen Beziehungen. Die Rekehrseite: Während Curtius redet, handelt Schiele; es kommt die Erhöhung des Fleischpreises, des Zuckers, des Kartoffels, die Sabotage des deutsch-polnischen Handelsvertrages usw. usw.

Die eine Seite: Im Dezember 1927 und im Februar 1928 findet Curtius schöne Worte über die Notwendigkeit der Kapitalreinfuhr, über die Selbstverständlichkeit der passiven Handelsbilanz in der Periode der Kapitalreinfuhr und über die Kreditwürdigkeit der öffentlichen Wirtschaft und die Entfaltung der Konjunktur.

Die Rekehrseite: Gleichzeitig handeln **Schacht** und **Köhler**. Es kommt die Diskreditierung des Kommunalkredits im Ausland, die Unterbindung von Auslandskrediten vom Oktober 1927 bis Mai 1928 durch die Beratungsstelle, welcher schwerste Hemmung der Bauwirtschaft.

Die eine Seite: Dr. Curtius lezt in ausgereicherter Rede dar, daß die Stabilisierung der Eisenpreise ein wichtiger Faktor für Konjunkturerhaltung und Exportförderung ist. Hier verlor er auch einmal zu handeln, und zwar bei Abschluß des internationalen Stahlsartells.

Die Rekehrseite: Schon 1928 ging das Handeln auf die Herren vom Eisenhandels über. Im Februar erhoben sich zum ersten Mal die Preise, ohne Rücksicht auf die Abmachungen, die mit dem Minister getroffen worden sind, ohne überhaupt mit dem Minister zu sprechen. Nun löst Dr. Curtius zum Schlag aus! Er erläßt die Verordnung über Voranzeige von Syndikatsbeschlüssen. Es sieht für einen Augenblick aus, als ob der Minister etwas tun wolle. Aber es geschieht nichts. Die Herren vom Eisenhandels sprechen mit dem Minister. Darauf schiebt er den drohend erhobenen Arm — Voranzeige von Syndikatsbeschlüssen — zurück. Der Erfolg des ganzen Theaters ist, daß die Verordnung nach wenigen Tagen wieder aufgehoben wird. Man beruhigt sich gegenseitig mit der Betätigung, es soll alles „freundschaftlich“ abgemacht werden. Darauf werden im Mai 1928 „ganz freundschaftlich“ die Eisenpreise erhöht, weit über das Maß der Selbstkostensteigerung hinaus. Während die Schwerindustrie die Preise mahlos steigert, ist der Minister verreist. Um keine Abwesenheit kümmern sich die Latmenhosen aus der Eisenindustrie sehr wenig und toben gegen die Exportförderungslehren des Reichswirtschaftsministers. Dieser schaut aus der Ferne zu. Aber er ist sicher demnächst wieder einmal bereit, eine kluge Rede zu halten.

Wir glauben, diese Beispiele genügen, um diesen Reichswirtschaftsminister zu kennzeichnen. Drohend blickt aus der Regierungstätigkeit dieses Sprechministers das Problem der Herrschaft durch **Kartelle** und **Trusts**. Mehr als einmal hat Dr. Curtius auch darüber, über die Fügung der Kartellmächte, gesprochen; die sozialdemokratischen Forderungen jedoch nach **Aufbau einer wirksamen Monopolkontrolle** behandelte er fahrlässig „dilatatorisch“. Es soll hier einmal offen ausgesprochen werden; er versteckte sich hinter der **Wirtschaftsneuauwe**, um seine Zuhörerrolle zu rechtfertigen.

Der neueste Nachmittagsbrauch der Eisenindustrie kommt aber eben recht, um noch vor den Wahlen, dem 20. Mai, zu demonstrieren, daß auf dem Gebiet der Monopolkontrolle endlich mal das **Mundstehen aufhört** und deutlich geoffen werden muß.

Wir wollen keine Regierung, die dem Treiben der Wirtschaftsmagnaten freundlich zuseht. Wir wollen eine Regierung, die **wirtschaftspolitisch** führt, und zwar im Interesse der Gesamtheit führt.

Von der Stärke der Sozialdemokratie im neuen Reichstag wird es abhängen, ob endlich eine straffe Monopolkontrolle verwirklicht wird. Von den schönen Worten des Herrn Curtius zu Taten für das Wohl der Massen soll der Weg führen. Die Entscheidung fällt am 20. Mai.

Wählt Bitte!

## Reichsregierung u. Eisenbahntarif

### Vorläufig Angst vor dem 20. Mai

Das Reichskabinett beschäftigt sich am Mittwoch mit dem Tarif der Reichseisenbahnen, die Tarife zu erhöhen. Umlich wird mitgeteilt:

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Reichseisenbahnen, **Lehmann**, und der Generaldirektor **Dr. Dormm** haben dem Reichskabinett Bericht über die finanzielle Lage der Reichseisenbahnen und erläuterten die einzelnen Punkte der über die Erhöhung der Tarife verhandelten Denkschriften. In diese Darstellungen schloß Lehmann eine eingehende Aussprache, welche durch eine Besprechung der Reichsregierungs ihre Ergänzung finden soll. Eine Antwort wird nach Beschluß dieser Beratungen in kurzer Zeit erteilt werden.

Vor der Sitzung des Reichskabinetts wurde in unterrichteten Kreisen angenommen, daß sich das Kabinett gegen die Tarif-erhöhung aussprechen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die Kommunikation läßt vielmehr vermuten, daß die Bürgerblockpartei gewonnen ist, sich für die Tarifserhöhung einzusetzen. Da Lehmann sie ihre wirtschafts- und volkswirtschaftliche Politik trönen, hat die Bürgerblockregierung Angst vor dem 20. Mai. Die Reform der Wagenklassen auf Kosten der Passagiere ist ebenfalls erfolgt.

### Ein Helfer des Moabiter Attentats entdeckt

Auf dem Wiener Trabrennbahn wurde am Mittwoch, wie uns mitgeteilt wird, ein gewisser **Günther Weisfeld** aus Berlin entdeckt, der von der Kriminalpolizei schon seit längerer Zeit wegen seiner Beteiligung an dem Muffen erregenden **Inszenierung** des **Habsburger Attentats** gesucht wurde. Weisfeld gab im Verhör seine Beteiligung an, bei der **Flucht des Kommunisten Braun** vom Untersuchungsgefängnis in Moabit mitgewirkt zu haben.

### Deutsche Bauern, habt Acht!

Wirkliche und verlogene Not der Landwirtschaft — Die Steuerandale des Großgrundbesitzes

Die Not der kleinen und mittleren Bauern ist unbestreitbar. Sie ist größer als man teilweise annimmt. Das ist das Fazit der Bürgerblockregierung nach einer Tätigkeit von 16 Monaten: Not auf dem Lande! Not in der Stadt!

Die Sozialdemokratie hat sich von jeder der Not aller angenommen. Der notleidende Bauer ist ihr so lieb wie der darbenende Städter. Vieles hat sie erreicht, vieles muß noch nachgeholt werden. Das gilt für alle, insbesondere auch für den kleinen und mittleren Bauern. Sie werden trotz Not und Elend von der unter dem Protektorat der Bürgerblockregierung stehenden Steuerabteilung ebenso erfaßt, wie der städtische Mittelstand und der Arbeiter. Sie müssen zahlen oder sie werden bis auf den letzten Heller und Pfennig gefaßt. Anders die Herren Großgrundbesitzer. Sie zahlen heute so gut wie gar keine Steuern; sie betrügen und verschleiern, wo es nur geht. An sich ist der Großgrundbesitzer überhaupt erst einkommensteuerverpflichtet, wenn er mehr als 15 000 Mark jährlich oder mehr als 1250 Mark monatlich für sich verbraucht. So haben es die bürgerlichen Parteien gewollt, so wurde es gegen die Sozialdemokratie im Reichstag beschlossen.

Ist das ein Skandal oder nicht? Es ist ein Skandal, solange der kleine und mittlere Bauer anders behandelt wird und wie der Arbeitnehmer außer seinem eigenen Einkommen auch noch das Einkommen seiner Frau und seines Sohnes versteuern muß. Ja, „Not der Landwirtschaft!“ Eine bedauerliche Tatsache für die kleinen und mittleren Bauern, ein Schlagwort für die Großgrundbesitzer. Für sie ist diese Not der Landwirtschaft ein großes Geschäft. Sie benützen das Elend der kleinen und mittleren Bauern zur Verbesserung ihrer eigenen Lage. Sie können zum großen Teil zahlen und zahlen trotzdem nicht. Das ist keineswegs eine Einzelerscheinung.

In Österreich hat z. B. der Landbund offiziell die Parole ausgegeben: Keine Zahlung — an wen es auch sei — zu leisten und das mit der Not der Landwirtschaft zu begründen. Was auch gefaßt worden ist, ob Wein oder Kaviar, nichts soll bezahlt werden. Gläubiger, die etwa Klagen oder gar Zwangsversteigerungen beantragen wollten, sind nach der Parole des Reichslandbundes zu kostföhreren und in gefährlicher Form zu behandeln. Recht und Gesetz bestehen für die österreichischen Großgrundbesitzer nicht mehr. Sie fächern sich leichtbar als die Herren im Staate, hart genug, die Methoden des vergangenen Kaiserreiches anzuwenden. Die Hauptsache: Sie leben, der arme Bauer kann enbig verhungern.

Ein paar Beispiele: Der deutschnationale Rittergutsbesitzer Dr. Brandes in Althoff bei Insterburg, Präsident der ostpreussischen Landwirtschaftskammer, der Hauptlandwirtschaftskammer für Preußen und des deutschen Landwirtschaftsrats, der einige 10 000 Mark Aufwandsentschädigungen bezieht und dessen Gut 5000 Morgen umfaßt, lehnt es ab, trotz wiederholter Aufforderung, eine Schuld von 150 Mark an einen Handwerker zu begleichen. Er lehnt ab, weil er als „notleidender Landwirt“ nicht über 150 Mark verfügt. Einige Zeit vorher hat Brandes ein ausgezeichnetes Geschäft mit der Stadt Insterburg gemacht, der er 180 Morgen Land für 180 000 Mark als Hofenelände verkaufte. Seine „Not“ ergibt sich auch daraus, daß er im Winter 1926 mehrere Wochen mit seiner Familie und einer großen Dienerschaft in Italien zur Erholung weilte.

Der Rittergutsbesitzer Niebuhr in Pieraglenca ist ein Mann von ähnlichem Kaliber. Er hat kürzlich sein Gut von 1500 Morgen für 475 000 Mark der Stadt Insterburg verkauft und am 1. Januar d. J. eine Anzahlung von 200 000 Mark erhalten. Er denkt trotzdem nicht daran, bei dem Kaufmann Lindemann seine Schuld in Höhe von 250 Mark zu bezahlen. Der Grund: Die „Not der Landwirtschaft“.

Der Gutsbesitzer Krupp, Inhaber der Güter Siegmarsen und Ernstfelde bei Insterburg von insgesamt 1500 Morgen hat bis heute nicht daran gedacht, die ihm auferlegte Grundbesitzsteuer zu entrichten. Die „Not der Landwirtschaft“ ist bei ihm so groß, daß er im Februar 1928 mit seiner Frau eine Begegnungsreise nach Ägypten unternahm. Diese Beispiele sind durch Dutzende zu ergänzen. Sie sind in unterrichteten Kreisen Österreichs bekannt und nicht bestritten. Dennoch hat sich bis heute noch kein Staatsanwalt gefunden, der gegen diese deutschnationalen eintritt und die agrarische Geschäftswelt vor dieser Not der Landwirtschaft bewahrt. Den kleinen und mittleren Bauern hätte man trotz Not und Elend sicherlich längst geholfen.

### Carol nach Belgien abgereist

Der rumänische Kronprinz Carol hat am Mittwoch nachstasig England verlassen. Er wird zunächst Aufenthalt in Brüssel nehmen und weist in einem Schloß bei Dinant.

### Jud Süß

Roman von Lion Feuchtwanger  
Copyright by Drei Masten Verlag A.G. München.  
(Nachdruck verboten.)

68 (Schluß.)  
Und so leben sie nun da, wie üblich, in ihre Gebetmäntel gehüllt, sie und sieben andere, zehn, wie es Vorschrift ist, sie kümmern sich nicht um das Volk, das vom Galgen weg auf sie schaut, sie wiegen bestig die Leiber, stehen und schreien, gellen, gurgeln die Sterbegeräte, über den weiten Platz hin: „Söre, Straes eins und ewig ist Jabbe Adonai.“ Weisliche Wollen in dem starken Frost ziehen die Worte von ihren Mäandern, in die Ohren des Mannes im Käfig, und der Sohn des Marzchalls Hebersdorff tut den Mund auf, schreit zurück: „Eins und ewig ist Jabbe Adonai.“

Beobend wimmeln, klettern die bunten Anechte die Leitern hinauf. Der Käfig hebt sich, die Schlinge drohelt zu. Unten flucht der Stadtvater dem Sterbenden nach: „Fahr zur Hölle, verflucht der Schein und Tod!“ Das gelle Adonai der Juden ist in der Luft und in den Ohren aller. Aus dem Käfig tönt es zurück, bis die Schlinge den Ton erdröselt.

Ganz vorn auf der Tribüne hat sich der Geheimrat Dom Bartolomei Bancorbo erhoben, er küßt die bürren, knochigen Hände auf die Brüstung, redt aus der riesigen Halskraule den entsehligen, blauroten Kopf. Gierig hinter falschen Ädern äugt er dem Käfig nach, wie er dochschwebt und in ihm der Mann in dem schwarzen farbigen Galero und an dem Finger des Mannes der Solitär, tausenfarbig blinkend in der hellen Winterluft.

Nachdem der Rordon der Truppen aufgelöst war, behaute sich die Menge den Galgen genau, ein paar böse Bubben ertiegen die Leiter bis zur halben Höhe, man befühlte das Gerücht, oben auf den Stangen des Käfigs saßen in biden Scharen schwarze Vögel.

Langsam zog die Menge in die Stadt zurück. Man hielt den Tag als Feiertag, ob gut, trant gut, soff, tanste und raufte in den Schenken. Der junge Bäcker Vanselab hatte aus dem Rot das zerretene Barett des Süß erobert, er war ein lustiger Bruder, berühmter als Weibold; er küßte sich das Barett auf, er küßte es auch den Mädchen und Mädchen auf, die veraraut freischien unter dem Barett des gebetenen Juden. Dennoch kam die rechte Luftigkeit nicht recht auf. Man wußte nicht recht wie, aber man hatte sich den Tag anders, beirreter, heiterer vorgestellt. Man sang:

### Blutopfer deutscher Nationalisten

Fememorde — Morde an Reichsbannerleuten

Bei der bevorstehenden Wahl steht neben der politischen, ökonomischen und sozialpolitischen Seite des Bürgerblods die Zeit der Rechtlosigkeit, der Fememorde und der Reichsbannerattentate mit zur Abstimmung.

Ein Reichswehrminister, der in seinem Ressort dreißig Morde gechehen ließ, ein Reichsjustizminister, der nicht imstande war, das Reichsbanner vor der blutigen Ernte des völkischen Mordwahns zu bewahren, steht kommenden Sonntag mit vor Gericht!

Ihr Sündenregister hat einen höchst respektablen Umfang angenommen. Hier ist es:

#### Fememorde

Fall Otto. Der Seeoffizier a. D. Otto vom „Verband national gesinnter Soldaten“. Ermordet am 3. 9. 22 und in die Dfise geworfen wegen Geständnisses der Begehung bei der Mordnacht der Rathenau-Morde.

Fall Bauer. Ermordet in München am 18. 2. 1923 vom Otto Zwengauer und zwei Militären wegen eines Erpressungsversuchs.

Fall Rabow. Der Jungelehrer Rabow von der Arbeitsgemeinschaft Kobach, ermordet am 31. 5. 1923 wegen Unterschlagung von 5 Mark.

Fall Bauer. Der Schütze Bauer der Schwarzen Reichswehr, ermordet am 10. 6. 1923 in Döberitz wegen angeblichen Betrugs.

Fall Gerlach. Der Wachmeister Gerlach der Schwarzen Reichswehr, ermordet im Juni 1923 durch Klapproß und Büsching wegen angeblichen „Betrugs“.

Fall Wilms. Der Oberfeldwebel Wilms der Schwarzen Reichswehr, ermordet im Juni 1923 in Rathenow durch Klapproß und Büsching wegen Unterschlagung von 4 Mark.

Fall Grefschke. Der Schütze Grefschke, ermordet am 2. 8. 23 in Küstrin durch Büsching und andere wegen angeblichen „Betrugs“.

Fall Hermann. Der Feldwebel Hermann, ermordet am 29. 9. 23 durch Fememörder Büsching am Fort Gorgast wegen Spielgeldverbaß.

Fall Sand. Der Leutnant Sand der Schwarzen Reichswehr, ermordet durch Klapproß und andere am 3. 9. 23 in Döberitz wegen Unterschlagungsverbaß.

Fall Damms. Der Oberleutnant Damms der „Bismarck-Jugend“, ermordet durch Grüttel-Leber am 17. 9. 23 in Teuel wegen Mißwirtschaft an einem Senering-Attentat.

Fall Beyer. Der Arbeiter der Brigade Ehardt, ermordet durch den Feldwebel Boff am 16. 12. 23 in Meßenburg wegen angeblichen Landesbetrugs.

Fall Hols. Der Kaufmann Hols von Frontbahn, ermordet im Januar 1924 in Geresmühlen durch Kohn und Kalla wegen angeblichen „Betrugs“.

#### Reichsbannermorde

Fall Just. Der Feldwebel Just, ermordet im Frühjahr 1924 in Roggensdorf wegen Weisfängerverbaß.

Fall Böttcher von der Arbeitsgemeinschaft Kobach, ermordet 4. 9. 24 in Gadebusch.

Fall Reaner. Der Wachmeister Reaner, ermordet am 1. 2. 23 in Döberitz wegen Waffenverbaß.

Ferner 15 weitere Morde in Küstrin, Teuel, Gorgast, Gadebusch, Solbitz, Döberitz, Schorfheide und auf der Insel Rügen, geführt von Büsching, Voß, Biel, Clafer und anderen wegen angeblicher Unterschlagung, Flucht aus der Schwarzen Reichswehr.

Fall Wollow. Der Reichsbannermann Wollow, erschossen am 13. 9. 1924. Der Reichsbannermann Heinz Schibt am 13. 9. 1924. Der Reichsbannermann Heinrich Schibt am 13. 9. 1924. Der Reichsbannermann Heinrich Schibt am 13. 9. 1924. Der Reichsbannermann Heinrich Schibt am 13. 9. 1924.

Fall Schuls. Der Reichsbannermann Schuls, erschossen vom Reichsbannermann Heinrich Schibt in Berlin-Schmargendorf. Der Täter wurde freigesprochen.

Fall Volkmann. Der Reichsbannermann Volkmann, erschossen am 10. 5. 1924. Der Reichsbannermann Heinrich Schibt am 13. 9. 1924. Der Reichsbannermann Heinrich Schibt am 13. 9. 1924. Der Reichsbannermann Heinrich Schibt am 13. 9. 1924.

Fall Bräuer. Reichsbannermann Heinrich Bräuer, mit 100 Mark Knüppeln erschlagen am 6. 12. 1925 von einer Gruppe in Jöbiten. Anklage ist nicht erhoben worden.

Fall Bauder. Der Reichsbannermann Ludwig Bauder, erschossen am 30. 4. 1925 in Oberlaufsbach durch den Truppenführer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Anklage ist nicht erhoben worden.

Fall Erdmann. Der Reichsbannermann Karl Erdmann, erschossen durch den Stahlhelmer Bobis in Düsseldorf. Der Täter wurde freigesprochen.

Fall Doktor. Der Reichsbannermann Felix Doktor, erschossen durch den Stahlhelmer Magiera am 28. 6. 1926. Der Täter wurde freigesprochen.

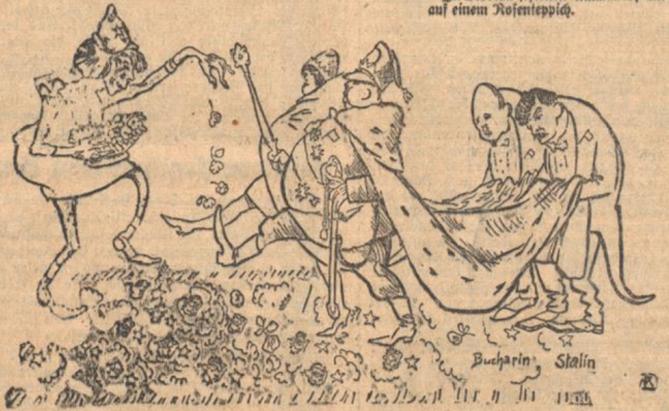
Fall Ahrensdorf. Tied und Wollant, Reichsbannermann, erschossen am 25. 6. 27.

Wollt ihr, daß die Zeit der Fememorde in der Webrmacht der blutigen Attentate auf Arbeiter und Reichsbannerleute nicht allemal ein Ende hat?

Dann wählt die Sozialdemokratische Partei!

### Ammanullah auf Rosen.

In Moskau schritten Ammanullah und Frau auf einem Rosenfestepic.



Rosen auf den Weg gestreut — die Dornen sind sorgfältig entfernt!

Der Jud muß hängen, man sang: Da sprach der Herr von Adonai: Hakt! oder stirbt entweib! Doch das Adonai des Juden wollte nicht aus dem Ohr. Die Kinder spielten Hängen; und das Spiel ging so, daß einer oben stand und Adonai schrie und die anderen standen unten und schrien, brüllten, jöhkten, gellen: Adonai.

In der Nacht nach der Hinrichtung, gegen drei Uhr etwa, kam ein hagerer, großer Herr die Tausenhofen Straße herauf zu dem eisernen Galgen. Der Weg war ein übles Gemisch von Dreck und schmelzendem Schnee, beschwerlich zu gehen. Der hagerer Herr, sehr fröhlich, küßte sich tief in einen weiten Mantel von altem, verholtemem Schnitt. Er hatte zwei Bürschen mit sich, vorkommene Bürschelöhne in Stuttgart bekannt als beherst und zu jeder Unternehmung willens, wenn sie nur Geld trug. Die beiden Bürschen stiegen ungeschämte die Leiter zu dem Galgen hinauf. Sie hatten Mühe die Strassen waren glitschig und gefroren, sie fluchten leise vor sich hin. Um sie herum flatterten Vögel die Tag und Nacht in dicker Menge auf dem Galgen hockten. Oben hielten sich die beiden Bürschen ungeschämte lange auf. Der dürre Herr, der unten wartete, soa nervös die Schultern hoch, irat von einem Fuß auf den andern, murmelte unterdrückt und unwirlich vor sich hin. „Habt ihr ihn?“ herrschte er sie, leise an, als sie endlich wieder unten waren. „Er ist nicht da!“ stammelten verflucht die Bürschen. „Aber habt ihn gefohlen, ihr habt den Stein gestohlen!“ heulte heiser, mühsam gedämpft der Portugiese. Doch die Bürschen verängelt, verfluchten: „Der ganze Jud ist nicht da. Es hängt ein anderer im Käfig. Der Teufel hat ihn geholt.“ Dem Bartelmann lang ungläubig, ließ schließlich nach in der Nacht durch Leibburen, amtlid, den Käfig untersuchen. Ja, die Leiche war gestohlen, ausgetauft.

In aller Frühe schon war der wütende, geprellte Mann beim Herzog-Administrator. Das kam von der Güte seiner Durchlaucht, jetzt hatten die Juden den Solitär gestohlen. Den Solitär? Karl Rudolf dachte an den Berg von Gold, glaubte es nicht. Die Leiche, ja, die konnten sie gestohlen haben. Er überlegte, heulte sich auf, schmunzelte fast. Eigentlich waren sie Teufelsterle, diese Juden. Stahlen einfach die Leiche vom lichten Galgen weg; Christen und Soldaten hätten das nicht besser machen können. Er gönnte ihnen gern den Solitär als Entlohn, ließ sie nicht verlohnen. Blaurot, dumpf wütend, mit seiner moderigen Stimme arabisch Flüche vor sich hinbellend, soa der hagerer Portugiese ab in seiner verholtemem Holtracht.

Die Leiche indes, in großer Eile in Kapsen gewickelt, unter Stapeln von Waren und Kram versteckt, fuhr auf einem Karren

nach Fürtch. Daßerjuden geleiteten sie, wechselten ab von Ort zum anderen. Der Solitär stak am Finger des Toten; von den Geleitern fürchtete, sein Nachfolger könnte ihn hehlen. In Fürtch wurde die Leiche gewaschen, in das weiße Totenklein gehüllt, eingesargt. Beiseitiger, Mittelfinger, finger gerichtet im Zelden des Schin, des Ammanaschubsteden, ädtlichen Namens Schaddai; ein kleines Häuflein Erde unter dem schwarzen trümmelnde Erde, Zions Erde. Den Aufschrei der war gemeldet, ein nicht weiter bekannter toter Jud aus dem furt, gestorben auf der Landstraße, werde beerdigt. Auch den giebenden der Gemeinde wurde nichts mitgeteilt. Aber es raunte Mund zu Mund.

Da lag der Unbekannte, das schwarzblau erwäute Gesicht derdar umrahmt von dem schmutzigen Bart, die Augen schloß sich nicht subriden lassen, sie quollen trüb und bräunlich über drei Furchen des Schin. Aus dem weißen einfachen Loden kleid riefia und vermindert der Solitär. Die sehn angelegten Hände der Gemeinde lagen zwischen großen Kerzen und verdimmeten stern und bielten Waße.

Unter sie trat ein Fremder. Dicklich, hartloses, maßiges Gesicht, graue, trübe Seitenaugen, altkräftliche Tracht. Wasser sob er sich, da er das Totensimmer betrat, Wasser zu Häutern, Wasser Füßen des Toten. Die Männer erkannten den Rabbiner, stierten, gaben Raum.

An die Leiche trat Rabbi Gabriel, knarrte mit seiner massigen Stimme den Segenspruch: „Gerücht seist du, Rabbe, gerechter Richter.“ Mit den didischen Fingern behutsam, rühlig die Lider des Toten, da schlossen sich die Lider. Dann setzte er auf den Toten, senkte zwischen die Arme den Kopf. Die Männer waren bis zur Wand zurückgewichen. Sehr allein, der Gegenwart, ein kleines, verlorenes Bündel, heulte Gabriel bei dem Toten.

Alle Juden aus Fürtch waren auf der Gräberstatt, als der bekannte beerdigt wurde. Sie senkten den Satz in den Geruch der Erde. Der Solitär war am Finger des Toten, unter seinem schwarzen Häuflein Erde von der Erde Zions. Im Chor antworteten sie dem Beerdiger: „Eitel ist und vielfältig ist und doch ein Bind ist die Welt; doch eins und ewig ist der Gott Israel, Seiende, Ueberweltliche, Jabbe.“ Dann rissen sie Gras und warfen es hinter sich. Und sie sprachen: „Wie das Gras auf uns aus dem Licht.“ Und sie sprachen: „Wir gedanken, daß Staub sind.“ Dann wuschen sie sich die Hände in fließendem, nemfuchendem Wasser und verließen den Friedhof.

# Freistaat Baden

## Den Gang abgelaufen

Wie wieder bereits neulich darauf hin, daß sich die deutsche nationale Badische Zeitung kampfhaft bemüht, mit dem nationalsozialistischen Führer gleichen Niveau zu bekommen. Nach dem Umsturz der letzten Tage müssen wir gestehen, daß es den Nationalsozialisten gelungen ist, mit den Nationalsozialisten und anderen auf eine Linie zu kommen. Was in der deutschen nationalsozialistischen Zeitung zur Zeit über Parteien und Politiker der verschiedenen Richtungen zusammengeschwindelt, über Persönlichkeiten wie Hermann Müller und Wels, Kemmerle und Silberding, demagogisch, geht auf keine Kuhhaut mehr. Es wäre eine Degradierung der politischen Würde, wollte man sich nur mit einem Satz auf das eingehen, was da an Lügen zusammengebracht wird. Die bisher deutsche nationale Wählerchaft, soweit sie Anstand besitzt, sich selbst ihren Vers zu verdeeligen, diese machen und es den Nationalsozialisten bei der Reichswahl lassen. Denn alsau ist sehr macht ichartig. Ob es unter den Nationalsozialisten selbst nicht noch anständige Leute die sich schämen, wie tief diese Partei in einzelnen Schichten ist?

## Schlußsitzung der evangel. Landesynode

In der evangelischen Synode erklärte bei der Position „Reich des Oberkirchenrats“ Abg. Edert (M.), daß keine Gruppe haben Stimmengleichheit nicht zustimmen könne. Der 1. Nach wurde gegen die Stimmen des Volkskirchenbundes angenommen. Bei der 2. Lesung der Besoldungsordnung er Abg. Dr. Dietrich (Volkst.), daß sich die Geistlichen einen Gehalt geben hätten, als ihn die Beamten mit gleicher Bildung besitzen. Er bezeichnete es als einen Fehler, daß die alle Gruppe ihren Antrag auf Angleichung im Rahmen der vorhandenen Mittel zurückgezogen habe. Vor allem bedauerte er die Besoldung. Die Abgeordneten des Volkskirchenbundes gehen schiedlich mit höherem Gehalt aus der vierzehnjährigen her. Oberkirchenrat Dr. Friedrich bestritt die Möglichkeit der Feststellungen und der Zahlen des Vorredners. Die Er der Beamtengehälter bedeutet besoldungsmäßig die Fest einer Untersäule für die Lebenshaltung. Wenn die Geistlichen ohne Währungs den Beamtengehältern angeglichen worden wären, so hätten 120 000 M. mehr als in der Kirchenbesoldungsvorlage angefordert werden müssen. Schließlich wurde die Besoldungsordnung mit allen gegen 8 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Zum Präsidenten der Synode wurde zum Abschluß der Verhandlungen Abg. Dr. Haas gewählt.

## Die Verwaltungsschule wurde diese Woche an der Universität Heidelberg eröffnet, wobei Prof. Dr. Radbruch die Eröffnungsvorlesung sprach.

## Volkschule und Reichstagswahl

Das Lehrerkollegium wird uns geschrieben: Die Erziehungssache, daß 95 Prozent der deutschen Erwohnen ihre erste schulische Ausbildung in der Volkschule erhalten, was die Wahlberechtigten zur Wahl und Ausübung. Keudels zersetz, konfessionelle letzte Schulformale fördert die Arbeitsnehme zum offenen Kampf und politischen Abwehr. Alle große Volkstaaten besitzen einseitig angeordnete Volksschulen, nur die fürstlichen und bürgerlichen Gewaltmaßnahmen zersetz. Landesterritorien von Deutschland weitergeführt in den verschiedenen der atomistischen Schul- und Kulturpolitiker noch allerortsgehenden Schularten. Rettung in dieser Zukunft. Volksfrage dringt nur der von den Sozialisten erlebte Einheits. In § 146 der Weimarer Verfassung ist die soziale Förderung der Vermittlungsfreiheit gesetzlich verankert. Die gesetzliche, generelle Regelung der Vor- und Ausbildung der Lehrkräfte blieb ungenutzt. Der Volksschulblock zeigte seine Unfähigkeit in dieser hochbedeutsamen Reichsbürgerlichen Erziehung. Je weniger die tatsächliche Finanzierung auf die Größe des Proletariats hin konzentriert ist, desto mehr schwindet die Unterhaltungs- und Unterhaltungsgeist wird abnehmend. Ohne vor-

züglichen, fortschrittlichen Erziehungsgang in der Grundschule kann der wirtschaftliche Aufstieg der Jugendzeit nicht vollziehen. Wie jedem Deutschen muß auch jeder Lehrer der Weimarer 136 und 139 unierer Verfassung gewahrt werden, damit die Weimarer Freiheit und die berufliche Unabhängigkeit von Kirchengewalt gesichert bleibt. Wir Sozialisten befürworten uns vollständig zur Staatschule und zur akademischen Ausbildung aller Volksschul-Lehrer nach Ablegung des Abiturs. Für unsere Proletarierkinder verlangen wir die denkbar beste Ausbildungsmöglichkeit durch auf der Hochschule ausgebildete Volksschullehrer. Was dem vermögenden Volksteil in dem Mittelschulbetrieb finanziell pro Schüler finanziell und schulisch zugebilligt wird, verlangen wir mit gleichem Volkrecht für den armen Volksschüler. Uns bindet die These: Reichstum verpflichtet. Bisweilen wetteiferten die Kirchengewalten und die Donatisten, ebenso die überfremden Hochschullehrer, die aufwärtsstrebende Lehrerchaft unterzukriegen.

Volksbildung bedeutet Volksbefreiung und geistigen Aufstieg. Da die Perion des Lehrers gleichbedeutend mit dem Schicksal der Schule ist, so haben die republikanischen Parteien der deutschen Völker alle Ursache, bei den kommenden Wahlen ihr Augenmerk auf diese Lebensfrage zu richten. Der moderne Stand der Erziehungswissenschaft muß beim Erziehungswert dem Volksganzen nutzbar gemacht werden. Kopf- und Handarbeiter haben das größte Interesse an der vollkommeneren Ausgestaltung der Volksschulausbildung. Der 20. Mai bringt auch in dieser Volksschulangelegenheit richtunggebende Entscheidungen. Träger dieser sozialistischen Kulturarbeit sind die Vertreter von Nr. 1 der Wahlliste. Hande danach lieber Leier!

## 500 Millionen Mark

merden zum Ausgleich des nächsten Etats fehlen. Das ist der Erfolg der Bürgerblockregierung. Wer soll die neuen Lasten aufbringen? Die künftigen Schichten oder der Reich? Darum geht es am Montag! Die Sozialdemokratie tritt für gerechte Verteilung der Steuerlasten ein. Sie fordert, daß die steuerliche Last der Werkstätten erleichtert wird. Deshalb wählt sozialdemokratisch und macht ein Kreuz ins Feld 1 des Stimmzettels!

## 6208 Reichstagskandidaten

### Der Ansturm der Zerplitterung

Nach Feststellungen des Reichswahlleiters sind zu den kommenden Reichstagswahlen insgesamt 642 Kreiswahlvorschläge und 31 Reichswahlvorschläge, insgesamt 673 Kreiswahlvorschläge ausgestellt. Gegenüber 485 Kreiswahlvorschlägen und 22 Reichswahlvorschlägen gleich 507 Wahlvorschläge insgesamt bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924. Die Zahl der Wahlvorschläge ist mithin um fast ein Drittel gestiegen. Die Zahl der Bewerber beträgt auf den Kreiswahlvorschlägen 5672 (3224 männl. und 448 weibl.). Auf den Reichswahlvorschlägen 586 (493 männl. und 43 weibl.). Bewerber, insgesamt 6208 (5717 männl. und 491 weibl.) Bewerber. Zur Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 waren 4746 Bewerber zugelassen, davon 4203 männl. und 543 weibl. Bewerber. Die Zahl der Bewerber insgesamt ist demnach um 1492 gleich 32 Prozent, die der männlichen Bewerber um 1511 gleich 36 Prozent gestiegen, hingegen die Zahl der weiblichen Bewerber um 22 (um 3 Prozent) zurückgegangen.

Die enorm angeschwollenen Zahlen beweisen den Ansturm der Parteienzerplitterung. Nun gilt es, durch Wahl der großen Sozialdemokratischen Partei dem ein Ende zu machen.

## Otto Braun über den Bürgerblock

Braunsberg, 16. Mai. Der preussische Ministerpräsident Dr. Otto Braun sprach gestern abend in Braunsberg. Er ermahnte die Wähler, ihre Stimme nicht den Splitterparteien zu geben, durch die bei den letzten Reichstagswahlen nicht weniger als 600 000 Stimmen dadurch politisch ausgeschaltet worden sind, und wandte sich dann der Betrachtung der Haltung der einzelnen Parteien im Wahlkampf zu. Er hob hervor, daß das Zentrum im

Reiche die Bürgerblockpolitik der Deutschenationalen mitgemacht habe und infolgedessen auch dafür verantwortlich sei. Es habe sich weiter immer mehr gezeigt, daß man bei der Deutschen Nationalen Partei von den alten nationalliberalen Grundfragen heute nur noch sehr wenig merke. Auch die Haltung dieser Partei beim Schulgesetz sei nicht sonderlich ernst zu nehmen. Wäre das Schulgesetz nicht so kurz vor der Wahl zur Beratung gekommen, dann hätte die Volkspartei die Koalition deswegen nicht in die Brüche gehen lassen. In der Tat unterseide sich die Deutsche Volkspartei kaum noch von den Deutschenationalen.

## Der russische Ingenieurprozeß als Reklameveruch

Der Prozeß gegen die deutschen Ingenieure in Sowjetrußland scheint zu einer öffentlichen Schauaklung werden zu sollen. Es werden im ganzen 1500 Zulassungsarten für Arbeitersubjekte und 100 Karten für die Presse ausgeben. Im Verhandlungssaal sollen Volksprediger aufsteigen und Kino-Operateure zuclaffen werden. Es ist geplant, den Verhandlungsgang abends in den Moskauer Lichtspieltheatern vorzuführen. Wenn Sowjetrußland glaubt, mit diesem Prozeß Reklame machen zu können, so irret es sich.

## KPD zerfällt

### Uebertritt zur Sozialdemokratie

Suhl, 18. Mai. (Funkdienst.) Eine am Mittwoch in Suhl stattfindende Kreisversammlung des Lenin-Bundes, auf der sämtliche 20 Ortsgruppen des Kreises durch 29 Delegierte vertreten waren, beschloß mit 27 Stimmen den Uebertritt zur Sozialdemokratie. Zwecks weiterer Verhandlungen wurde eine Kommission von 6 Mitglieder gewählt. Gleichzeitig sollen die Vertreter der Verlagsgesellschaft Volkswille über die Ausgestaltung dieser Zeitung zu einem Organ der SPD, des Kreises Schleusingen mit den zuständigen sozialdemokratischen Vertretern verhandeln.

Der Führer der Sühler Linkskommunisten, Guido Heim, erklärte am Schluß der Konferenz, man müsse jetzt offen sprechen. Das Zentralkomitee der KPD, habe die Sühler Kommunalpolitik immer als linksdemokratisch erklärt. Jetzt müsse man daraus die Konsequenzen ziehen. Sinein in die SPD, und Wahl der Liste 1!

## Der Autonomistenprozeß

Zu der weiteren Verhandlung des Autonomistenprozesses Der Kolmarer Autonomistenprozeß steht vor seinem Ende. Die Beweisaufnahme soll am Samstag geschlossen werden. Am Montag will man mit den Plädoyers beginnen.

Die letzten Vernehmungen ergaben, daß der Belastungszeuge der Staatsanwaltschaft, Meißel, ein ausgesprochener Volkshäsel ist. Meißel trat u. a. auch mit dem Stadtschultheißen und anderen deutschen Organisationen in Verbindung, um Beziehungen dieser Verbände zu den Autonomisten festzustellen.

### 7 Prozent Dividende der Reichsbahn

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn beschloß die Ausschüttung einer 7prozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien Serie 1/4.

## Die Korruptionspartei

Was braucht die Westart-Zinnung Denn Wähler mit Gefinnung? Sie kauft mit Schnaps und Korruption, Mit barem Geld ihr Stimmvieh schon!

Sier spuckt ein Vollbart Phrasen Und macht in Wählerkassen — Ein andrer aber grinst: lueche Und schwenkt sein volles Portemonnaie.

So zieht sich feile Knechte Die sittenreine Rechte, Schmutzfüßel in der fetten Hand Für Wahlbetrug und Waterland!

Ruß

**Peters Union Fahrradreifen** oft nachgeahmt - nie erreicht!

## Theater und Musik

Feiern für evangelische Kirchenmusik. Der Chor der Stadt-... feiert am kommenden Samstag und Sonntag das Fest seines... Jubiläum. Aus diesem Anlaß ist ein Programm zusammengestellt worden, in dem die deutschen Kirchenmusikführer zu kommen. Bach und Händel beherrschen das Programm. Die Kantate „Christus der ist mein Leben“ von Bach kommt zur... und von Händel das 10a. „Jubilate“. Beide Werke... Chor, Soli und Orchester gespielt. Als Solisten wirken mit... von Ernst und Sira und Herr Adolf Vogel... Theater. Herr Hans Vogel spielt die Orgel. Die musikalische Leitung hat der Dirigent des Stadtkirchenchores, Herr Hans... Der Eintritt ist frei, um auch der unbemittelten Bevölkerung ein Erbauungsstunde bieten zu können.

Theodor Mann-Feier. In einer sehr stimmungsvollen Feier... vergangenen Freitag das Kollegium des Mannischen Kon... Vereins seinen Direktor, Theodor Mann, anlässlich seines 60... Jubiläum geehrt. Ein von Frau Darmstadt verfasster Vortrag hat nicht nur den Subtilar herzlich erfreut und überrascht, sondern auch die zahlreich erschienenen Festgäste, die bis jetzt Frau Mann... wohl nur als hervorragende Pianistin und Lehrerin bekannt und geschätzt haben. Die aufstrebenden Lehrkräfte der... waren vorzüglich im „Schuß“. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Festsprache des Herrn Dr. Hejemeier, eigen... und tief innerlich empfunden: Einfachheit, Wahrheit, Sachlichkeit und die darum elastisch gebildet ist bis zum heutigen Tag... und wir in Mann, trotz seiner 60 Jahre die Jugend grüßen... von Herrn Seiwert am Mikrophon trefflich unterstützt, lang... der des Geistes mit der bei ihr gewohnten Meisterhaftigkeit. ... ebenfalls Kompositionen des Subtilars, frisch und flott... Scherzreimen aus der Gelanagsklasse von Frau Bura geführ... manchen die schlichte, aber eindringliche Feier. Nach Bes... des Mannischen Vereins überreichte Herr Prof. Nutb im Namen... Kompositionen des Mannischen Vereins und als Geschenk... den langjährigen verdienstvollen Leiter des Vereines, ... des Mannischen Vereins überreichte in sehr sinnigen Worten... Kompositionen des Mannischen Vereins und als Geschenk... des Mannischen Vereins überreichte in sehr sinnigen Worten... Kompositionen des Mannischen Vereins und als Geschenk... des Mannischen Vereins überreichte in sehr sinnigen Worten...

Ida Boy-Ed gestorben. Im Alter von 76 Jahren starb am 13. Mai die Romanistin Ida Boy-Ed in ihrer Heimatstadt Lübeck. Ida Boy-Ed hat sich durch zahlreiche Unterhaltungsromane und Novellen, die sich durch spannende Erzählungsart und gediegenes literarisches Niveau auszeichnen, einen guten Namen gemacht. Noch wertvoller war ihre literaturgeschichtlich-biographische Tätigkeit. Mit ungemein feiner und freier Einfühlung in die Seele der Frau und mit gründlicher Quellenkenntnis hat sie „Das Martyrium der Charlotte von Stein“ und das Leben der Charlotte von Kalb“, der Freundin, Schillers, Hölderlins und Jean Pauls geschildert. Eine Studie über Frau von Staël, die sich im Zeitalter Napoleons durch ihr aufsehenerregendes Deutschland-Buch einen Namen machte und eine zeitlang mit August Wilhelm von Schlegel eng befreundet war, verdanken wir Ida Boy-Ed.

## Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 19. bis 29. Mai 1928  
Im Landestheater: Samstag, 19. Mai. \* C 26. 2h.-Gem. 801 bis 900. Geyano von Bergerer. Romantische Komödie von Hofstad. 19.30 bis 22.15 Uhr (5.-). — Sonntag, 20. Mai. Radmittags: 10. Vorstellung der Sondernormale für Ausübende: Gaglianeri rittiana. Melodrama von Mascagni. Hierauf: Der Kaiser. Musikdrama von Leoncavallo. 15 bis 17.30 Uhr (4.-). Abends: \* A 26. 2h.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). Reinschubert: Der Bettelstudent. Operette von Müllner. 19 bis gegen 22.30 Uhr (8.-). — Montag, 21. Mai. \* B 26. Kassandra. Melodramatische Tragödie von Smetana. 20 bis gegen 22 Uhr (7.-). — Dienstag, 22. Mai. \* E 27. 2h.-Gem. 1. S.-Gr. Kleine Komödie. Lustspiel von Geber. 20-22 Uhr (5.-). — Mittwoch, 23. Mai. 10. Vorstellung der Sondernormale: Der Waffenschmied. Komische Oper von Sorbina. Plätze vom 2. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 18.30 bis nach 21 Uhr (7.-). — Donnerstag, 24. Mai. \* D 27. (Donnerstagsniete). 2h.-Gem. 901-1000. Der Bettelstudent. Operette von Müllner. 19 bis gegen 22.30 Uhr (7.-). — Freitag, 25. Mai. Keine Vorstellung. — Samstag, 26. Mai. \* G 27. 2h.-Gem. 2. S.-Gr. Die Heilige. Schauspiel von Kaiser. 19.30 bis 21.45 Uhr (5.-). — Sonntag, 27. Mai. Außer Miete (erstes Verrecht Miete G). Reinschubert: Bohemien. Von Wagner. 18 bis nach 22 Uhr (8.-). — Montag, 28. Mai. Außer Miete (erstes Verrecht Miete A). Monon. Oper von Ambrosio Thomas. 19.30-22.15 Uhr (8.-). — Dienstag, 29. Mai. \* C 27. 2h.-Gem. 1001-1000 und 1201-1300. Kleine Komödie. Lustspiel von Geber. 20-22 Uhr (5.-).  
Im badischen Konzerthaus: Sonntag, 20. Mai. \* Der Gezer. Kriminalstück von Wallace. 19.30-22 Uhr (4.10). — Sonntag, 27. Mai. \* Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar. 19.30-22.15 Uhr (4.10). — Montag, 28. Mai. \* Unter Gesichtsmaske. Schwanke von Arnold und Bach. 19.30-22 (4.10).  
Vorankündigung. Samstag, 2. Juni: Die Herzogin von Padua. Von Oscar Wilde. — Samstag, 9. Juni: Reinschubert: Salome. Von Richard Strauss.

## Ländliche Wahlvorbereitung.



„Dassor, und dann flechten Sie in Ihre Sonntagspredigt so ein Säbchen ein: der deutschnationale Stimmzettel gilt im Jenseits als Eintrittskarte zum Himmel!“

### Der 11. August als Nationalfeiertag

#### Nächste Woche Beratung

Der Reichsrat beschloß sich am Mittwoch mit dem von Preußen, Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, den beiden Mecklenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lübeck und Schaumburg-Lippe vorgelegten Gesetzentwurf, den 11. August als Verfassungstag zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes zu erklären. Der Antrag wurde von Bremen und Waldeck unterstützt.

Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Badt, beantragte, die Vorlage ohne vorausgegangene Anschließberatung sofort im Plenum zu behandeln, da der Reichsrat bereits im Juni und Juli vorigen Jahres sich mit der ganzen Angelegenheit ausführlich beschäftigt habe. Neues könnte dabei nicht mehr angeführt werden. Freunde und Gegner konnten sich doch nicht gegenseitig überzeugen. Er wolle nicht schon heute einen Beschluß durchdrücken, sondern beantrage, in der nächsten Woche über die Vorlage Beschluß zu fassen.

Die bayerische und württembergische Regierung widersprachen dem preussischen Antrag unter den laienhaftesten Gründen. Der Reichsrat beschloß jedoch mit 46 gegen 19 Stimmen, also mit Zweidrittelmehrheit, diesen Einspruch abzulehnen und mit der Beratung des preussischen Antrages Anfang der kommenden Woche im Plenum zu beginnen.

Nun gilt es, durch einen starken Wahlsieg der Sozialdemokratie den nötigen Rekonvaleszenz zu schaffen.

### Kommunistischer Fememord

#### Liebesaffäre als Hintergrund

Aus Aachen wird uns geschrieben: „In den Kreisen der kommunistischen Organisation Stolberg wurde schon seit Jahren von einem Fememord gesprochen, der im Jahre 1923 auf Anordnung einer kommunistischen Zentralkommission begangen werden sollte. Damals verhielt sich der Eisenbahnschaffner Söbns, ein Funktionär der KPD. Ein halbes Jahr später wurde seine Leiche, verkleumt bis zur Unkenntlichkeit, im Rhein bei Kaiserwerth gefunden. Die Polizei stellte umfangreiche Ermittlungen an. Sie haben bisher ergeben, daß Söbns aus politischen Gründen von Mitgliedern der KPD ermordet worden ist. Die Frau des Ermordeten, die Leiterin des kommunistischen Frauenbundes in Stolberg, spielt in der ganzen Affäre eine sehr zweideutige Rolle. Sie hat wiederholt versucht, die Aufdeckung des Mordes an ihrem Mann zu verhindern, und sich so der Bestrafung zum Morde schuldig gemacht. Sie steht außerdem in dem Verdacht der Beihilfe. Der wahrscheinliche Initiator des Mordes ist der Kommunist Werk aus Aachen bei Stolberg. Werk, der zu Frau Söbns ein Liebesverhältnis unterhielt, spielte damals in der kommunistischen Bewegung eine große Rolle. Er war außerdem für rechts gerichtete Organisationen als Spion tätig und gehörte aus diesem Grunde der Nordorganisation Consul des Putschisten Ehrhard an. Diese Organisation hat neben Erberger auch Rathenau auf dem Gemissen. Werk war jahrelang ohne Beruf und trocknete in der Lage, auf großem Fuß zu leben. Er muß also entweder von der KPD, oder von der Organisation Consul ausreichend mit Geldmitteln versorgt worden sein. Heute lebt dieser kommunistische Lump in Aachen, er erfreut sich dort nach den Angaben eines deutschen Konsuls geheimer Sympathien der Sowjetbehörden, und läßt sich deshalb mehr als je.

Die Jugendvereinigungen sind vorläufig noch nicht abgeschlossen. Vorgenommen wurden bisher eine ganze Reihe von Mitglidern aus der KPD, so der kommunistische Stadtverordnete Beagalle aus Aachen, die kommunistischen Funktionäre Herberg und Neurer aus Stolberg, und der kommunistische Reichstagsabgeordnete Bonn.

### Dr. Heinze †

Berlin, 18. Mai. (Hundst.) Der frühere Justizminister Dr. Heinze ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Heinze war vor dem Kriege nationalliberaler Parlamentarier, später gehörte er der Deutschen Volkspartei an. Kurz vor Ausbruch der Revolution wurde Heinze zum Reichsminister ernannt. In den Kabinetten Trebenbach und Stresemann spielte er im Jahre 1920 den Justizminister. Später wurde er anlässlich des Konflikts zwischen dem Reich und Sachsen zum Reichskommissar ernannt. Er hat hierbei weder Geschick noch viel Verstand gezeigt. Aus seiner national-konservativen Haut ist Heinze niemals hinausgekommen. Im Reichstag, dem er bis zuletzt angehört hat, stand er auf dem äußersten rechten Flügel der Deutschen Volkspartei.

### Ein Geschenk an die Reichsten

Bei Beratung des Steuerüberleitungsgesetzes im Jahre 1926 beschloßen die bürgerlichen Parteien, in diesem Jahr eine Vierteljahrssatz der Vermögenssteuer nicht erheben zu lassen. Da die Sozialdemokratie diesen Beschluß nicht zu verhindern vermochte, beantragte sie einen Gesetzesparagrafen, wonach die Vermögenssteuer im Jahre 1928 mindestens 400 Millionen erbringen und eine Nacherhebung stattfinden müsse, falls das Ergebnis hinter diesem Betrag zurückbliebe. Dieser Paragraf wurde angenommen.

Das Ergebnis der Vermögenssteuer im Jahre 1926 belief sich auf 350 Millionen. Es fehlten also 41 Millionen an dem gesetzlich festgesetzten Mindestaufkommen. Sofort nach Bestimmung dieses Ergebnisses verlangte die Sozialdemokratie die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Nacherhebung der fehlenden 41 Millionen. Die Bürgerblockparteien verhielten sich passiv. Die Regierung sagte die Vorlegung des Gesetzentwurfes zu und brachte ihn — nach langem Zögern — schließlich auch beim Reichsrat ein. Dann aber vereitelte die Regierung selbst die Erledigung ihres Entwurfs im Reichsrat, indem sie keine Sitzung zu seiner Beratung einberief. Die Sozialdemokratie protestierte gegen dieses Verfahren. Sie fand aber keine Unterstützung bei dem Bürgerblock. Den großen Bestehenden — kleine Vermögen sind bekanntlich frei — wurden also die 41 Millionen geschenkt. Das Geschenk ist für den einzelnen um so größer, je reicher er ist. Den Lohnsteuerpflichtigen wurde nichts geschenkt, ihnen wurde nicht einmal die Schonung gewährt, auf die sie einen gesetzlichen Anspruch hatten. Wer das noch ändern will, muß am 20. Mai Liste 1 wählen.

### Partei der „Worthalter“

#### An die Deutschnationalen

„Wir halten fest an Gottes Wort“,  
Rühmt euer Wahlplakat,  
Tobend als Antichristenhort  
Erweist euch jede Tat.

„Du sollst nicht stehlen!“ — Heißt nicht so  
Das göttliche Gebot?  
Ihr aber stehlt nehmungslos  
Dem armen Mann sein Brot.

Auch predigt jeder Gottesmann,  
Es soll der Christ nicht lügen,  
Ihr aber logt die Später an,  
Dah sich die Balken biegen.

„Du sollst nicht töten!“ mahnte Gott  
Auf Sinais Felsenriffe,  
Ihr werkt Millionen hin zum Spott  
Für neue Panzerschiffe.

Ja! Gottes Wort ist euch kein Spott,  
Ihr wolt es nie verletzen,  
Auf eure Rede ist Verlaß  
— Wie bei den Damesachen!

Terdinand Radlauer.

### Friedrich Brühne †

Einer der ältesten Vorkämpfer der Sozialdemokratie, Friedrich Brühne, ist am Donnerstag gestorben. Brühne wurde am 20. August 1855 geboren. Im Jahre 1876 kam der junge Schuttmachermeister zur Partei. Er hat hier in voller Schwere die Schrecken des Sozialkämpfers und die Grausamkeiten der Bismarckschen Polizei, die an seinem Wohnort Frankfurt a. M. mit besonderer Schärfe gegen die Sozialdemokratie voran, erlebt.

Von 1898 ab bis zu seinem Tode war Friedrich Brühne Mitglied der Kontrollkommission der Sozialdemokratischen Partei. Seit 1898 Stadtverordneter in Frankfurt a. M. Von 1893 bis 1898 und von 1907 bis 1919 Mitglied des Reichstags. Auch der Nationalversammlung gehörte Brühne an. Mit ihm scheidet einer der Ältesten von uns. Ein Zeuge und Mitarbeiter an dem Aufstieg der deutschen Arbeiterbewegung. — Die Beerdigung von Friedrich Brühne erfolgt in Frankfurt a. M.

### Viereinhalb Millionen Jungwähler

Am 20. Mai werden 4½ Millionen junge Wähler zum ersten Male an die Urne treten, die in den Jahren 1904 bis 1907 Geborenen.

Über von den 8 Millionen Geborenen sind nur 4½ Millionen in das wahlberechtigte Lebensalter aufgewachsen. 4½ Millionen junge Männer und Frauen: es ist die Nachkriegsgeneration, die zum ersten Male zur Urne tritt.

Es sind diejenigen, die Kinder von 7—10 Jahren waren, als der Krieg ausbrach.

Die Ältesten von ihnen sind diejenigen, die zum Teil in den Schlachtfeldern des Jahres 1918 gerade die Volksschule verlassen. Es sind diejenigen, auf die die furchtbare Kriegszeit und die wirtschaftliche Revolution der Inflationszeit den tiefsten Eindruck gemacht hat.

Was werden sie wählen? 2,2 Millionen von ihnen sind Erbs für die seit dem Dezember 1924 durch den Tod dahingerafften Wähler der älteren Generation. Auch ein gewaltiger Wechsel in der Beurteilung der Tatsachen bei einem so großen Prozentsatz der Wahlberechtigten.

Diese 4½ Millionen mit den Idealen der Sozialdemokratie bekennt zu machen und die Größe der Aufgaben des Sozialismus ihnen vor Augen zu führen, ist eine der Hauptaufgaben dieses Wahlkampfes.

### „Treue um Treue!“

#### Die Heiligkeit eines Wilhelm Marxwortes

„Treue um Treue“, so sprach im April 1925 der Zentrumsführer Marx zum Reichsbanner, als er um die Stimmen der Republikaner bei seiner Präsidentschaftskandidatur warb.

In einem Artikel nach der Niederlage schrieb er: „Es wird weiterhin Pflicht der Republikaner sein, erst recht recht fest zusammenzustecken, um der Idee, für die wir gekämpft haben, zu endgültigem Siege zu verhelfen. Uns eint das Bewußtsein, daß ein unzweideutiges Bekenntnis zur deutschen Republik die notwendige Voraussetzung einer starken Staatsautorität ist. Uns eint der Wille, unter ganzem öffentlichen Leben mit sozialem Geist zu durchdringen. Für die großen Ziele kämpfen wir gemeinsam weiter.“

Dieses hohe Gelübnis erfüllte Herr Marx, indem er sich im Februar 1927 zum Kanzler des Bürgerblocks mit vier deutschnationalen Ministern ernennen ließ.

Und am 23. Juli 1927 erklärte er „mit Rücksicht auf verlässigere Vorkommnisse der letzten Zeit“ seinen Austritt aus dem Reichsbanner.

So ist es um die Heiligkeit des Wortes bestellt. Republikanisch reden und in entscheidenden Augenblicken reaktionär handeln — haben die Zentrumsarbeiter noch immer nicht genug davon?

### Die deutschnationalen Arbeiterfeinde

Die Deutschnationalen werden sich in Neben, Flugblättern und Zeitungen auch an die Arbeiterschaft in der Stadt und auf dem Lande. Fünf Tage vor der Wahl haben sie es nötig. Nach der Wahl reden dann die deutschnationalen Großgrundbesitzer wieder vom Schlemmerleben der Landarbeiter. Noch im Januar dieses Jahres hat der deutschnationale Freiherr von Richthofen auf dem Landbundtag in Breslau gesagt:

„Die Arbeitslosenversicherung ist eine verwerfliche Sache, die nur geeignet ist, den Arbeitswillen zu schwächen.“

Die Arbeitslosenversicherung ist also nach Ansicht des deutschnationalen Freiherrn von Richthofen eine Prämie auf die Faulheit. Hätten die Deutschnationalen die politische Macht im Reichstag in Händen, so gäbe es keine Arbeitslosenversicherung mehr. Aber sie haben sie nicht, und sie sollen sie nicht haben.

Am 20. Mai wird Liste 1 gewählt!

#### Das Befinden Dr. Stresemanns

Die Besserung im Befinden des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hält an. Die Tätigkeit der Nieren hat sich weiter gehoben.

### Drei Mordskerle als Kandidaten

#### Die Generale: Epp, Schoch, Lettow-Vorbeck

Drei Generale kandidieren in Bayern: Lettow-Vorbeck der Deutschnationalen, Epp bei den Nationalsozialisten, die wegen seiner bawärisch gefärbten Frömmigkeit einft den „gottesgenera!“ genannt hatten; Schoch für die Deutsche Partei, Monarchist und extremer Föderalist, aber in der bawärischen Stresemann-Verammlung im Bürgerbräukeller würdigen Stresemann als Republikaner proklamieren.

Am „vaterländischen“ Kandidaten ist also kein Mangel. Ihre Eignung als Politiker wird weiter kein Gewicht haben. Es ist die Idee der Nationalsozialisten, die den Nationalsozialisten in Bayern den General Epp als Reichstagskandidaten aufzuzwingen. Es ist die letzte Karte, die sie in der Hand haben, und es ist das die sie verspielen. Sie haben ganz recht: Wenn diese Karte aus dem Spiel geht, hilft nichts mehr.

Epp ist der General, der vor dem Reichstagsunterausgang die Hände nicht aus den Taschen oetan hat, die ihm Reichsbanner dazu amana. Also ein ruppiger „Mutergottesgenera!“

Schoch ist Hofkaki und Schlenkenträger der Wittelsbacher weit und breit bekannt.

Lettow-Vorbeck als der tolle Afrikaner, dessen Lebensziel Arbeitermaftra darstell!

Ein herrliches Trifolium des Kapitals!

### Kommunisten überfallen Reichsbannermänner

Hamburg, 18. Mai. (Hundst.) Am Donnerstag abend es in Hamburg zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten. Der Reichsbannermann Tiedemann wurde durch Kopfschuß getötet. 7 andere Personen durch Schüsse verletzt worden.

Der Vorfall ereignete sich, als mehrere Propagandamänner Kommunisten in einem Restaurant zum Beselnteller in der weibe vorbeiführen und die Kommunisten in diesem Lokal Reichsbannerleute entdeckten. Sie begannen sofort wie wild auf Republikaner zu schießen. Die polizeiliche Untersuchung über Entstehung des Voralles ist noch nicht abgeschlossen.

### Volkswirtschaft

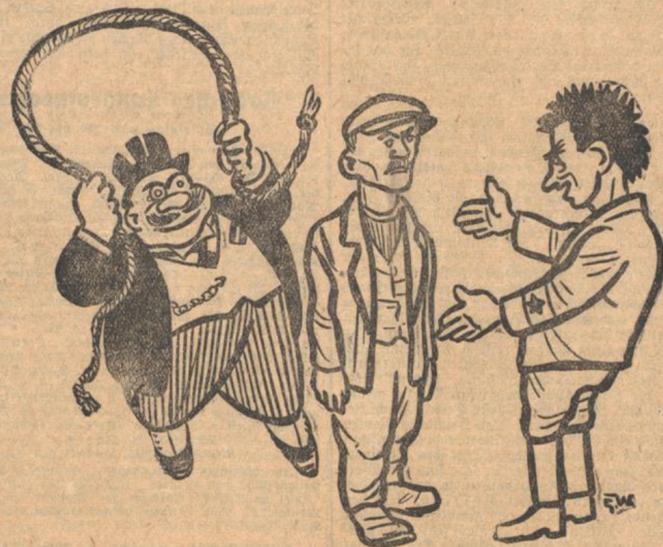
#### Auf der Hauptversammlung der Deutschen Uhrenindustrie

erklärt Sandifus Dr. Dienst, die Entwicklung der Uhrenindustrie sei ein gutes Stück vorwärts gekommen infolge des Zusammenstoßes der gesamten Uhrenindustrie. Was die innere Lage angeht, so sei trotz einer mengenmäßigen Steigerung der Produktion Rückgang des Wertes einsetzend. Auf dem Auslandsmarkt habe sich in den letzten Jahren eine Steigerung der Nachfrage für Großuhren bemerkbar gemacht, während die Nachfrage für Kleinuhren anwachsend sei. Der Absatz an Großuhren betrage 40—45 Millionen Mark. Eine Verändingung mit der Uhrenindustrie wegen des Wertes sei bereits angetreift.

#### Generalversammlung des Verbandes mittelbairischer Pferdebesitzervereinigungen

In Freiburg trat im Hotel Kofst unter dem Vorsitz von rat Fritz Lez-Kastalt die Generalversammlung des Verbandes mittelbairischer Pferdebesitzervereinigungen zusammen. Es wurde über den mitgeteilten Geschäftsbericht befragt, der dem Verband 567 Mitglieder habe. Die Einnahme der obenerwähnten Vereingungen sei eine Hauptfrage des Verbandes. Die summe der Einnahmen nach Odenburg zu entsendende Kommission für die Zukunft für den ganzen Bezirk den Aufauf besorgen. Die weibe des Verbandes in Rastatt befinde sich in schlechtem Zustand. Die Nacht sei zu hoch gelaufen. Es sei gelungen, sie von 1000 herabzusetzen. Die größte Sorge sei der Absatz der Pferde. Die Händler laufen im allgemeinen kein Warmblut. Die Bauern seien gewöhnt, beim Händler zu kaufen. Man wollte der Verband beifend einreisen. Dem Verband wurde für die Förderung der Pferdebesitzer. Der Verband solle im kommenden Jahre wieder zwei Mark beitragen. Dr. Zimmermann-Kastalt erklärte den Reichsbericht. Winterweide betragen. In der sehr anregenden und umfangreichen Diskussion wurde als wichtigstes Problem das der Winterweide. Hier fand ein Vorschlag Weisner-Millheim bei Zustimmung, durch Pferdewärter und Auktoren den Winterweide organisieren. Von anderer Seite wurde ein Appell an die Vorbesitzer, die den Absatz von einheimischer Zucht durch Währung von zinslosen Aufzählern fördern sollten. Die haltung des bisherigen Mitgliederbeitrages von zwei Mark wurde genehmigt. Von Dr. Rübke-Willstät wurde darauf wiesen, daß bald wieder ein Konjunkturaufschwung auf Pferdemarkt zu erwarten sei, der den Landwirt angemessen müße. Die Landwirtschaft solle nicht alles von der Staatskasse kosten.

### Was ist Verrat?



Der Kommunist: „Gib nur auf mich acht! Ich werde Dir genau auseinandersetzen, was Verrat ist!“

### Gewerkschaftsbewegung

#### Erfreuliche Zahlen

Der Jahresbericht des Deutschen Holzarbeiterverbandes über seine Tätigkeit im Jahre 1927 zeigt besser als irgend etwas anderes die freien Gewerkschaften für den Arbeiter bedeuten. In der Woche wurde eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 12,4 Prozent erzielt. Daneben gelang es, durch die Abwehr von 124 Personen Absätze um durchschnittlich 3,70 % pro Woche zu verhindern. Der Schwerpunkt der Lohnbewegung lag in der Holzindustrie. Die Verbandsstatistik umfaßt genau 1000 Betriebe. Davon sind 797 mit 333.275 Beteiligten durchgeföhrt worden. Zum Streik kam es in 203 Betrieben. Die Angriffsstämme überwiegen in der Holzindustrie nach der Menge der Beteiligten; der Verband hat also die Führung des Geschäftsganges dazu benutzt, um wieder auf die Lohnbewegung zu übertragen. In manchen Fällen, weniger die Kämpfe der Gewerkschaften, die Arbeitszeit in der Holzindustrie beträgt 48 Stunden, in anderen Fällen auch weniger. Wie aus dem Inhalt der Jahresberichte hervorgeht, ist für 25.174 Personen die Arbeitszeit verlängert worden, aber nur für 52.310 gelten die 48 Stunden Schichtzeit. Die übrigen sind für die Zulässigkeit von Mehrarbeit, in den meisten bis zu 3 Stunden wöchentlich, vorgesehen, wofür ein Zuschlag zu zahlen ist. Die entsprechende Vertragsänderung als ein Mangel empfunden, dessen völlige Beilegung angestrebt wird. In allen Tarifverträgen sind 3.712 Personen, deren Mindestlohn für 120.000 Personen im Jahre 1927 auf 4 Tage verlängert wurde.

Die Zahl der Tarifverträge hat eine starke Steigerung erfahren. Ende 1927 bestanden 291 (Zahl der Betriebe) 291 (Zahl der Beschäftigten 324.398), dabei ist zu beachten, daß die Zahl der Betriebe und 182.326 Beschäftigte neu wurden. Zahlen, die beweisen, daß die freien Gewerkschaften die Zahl der Arbeiter annehmen müssen, wofür sie sorgen, daß nun neben den Gewerkschaften andere Kräfte der Arbeiterbewegung, die Sozialdemokratie stark gemacht wird, damit die Erfolge der Gewerkschaften verankert werden können. Was nützt es, wenn die Gewerkschaften in den Tarifkämpfen Erfolge erringen, die dann durch die sozialdemokratische Maßnahmen wie z. B. durch Preissteigerungen in Kohle, Eisen und bei der Reichsbahn wieder zum Teil werden? Es gilt, die Terrängeinnahme der freien Gewerkschaften durch eine arbeitserfreundliche Wirtschaft und Sozialdemokratie zu sichern. Wählt deshalb die Sozialdemokratie!

#### Der Rheinischfahrtstreik

Am 16. Mai. Im Rheinischfahrtstreik ist eine Beschäftigung eingetreten durch den Beschluß der holländischen Schiffsbesatzungen, mit deren Schiffen nicht über den Kanal zu fahren. Das holländische Schiffspersonal hat in diesem Beschlußes bereits bei Arbeit verweigert. Damit Schiffsbesatzungen oberhalb der Arbeit verweigert. Damit holländischen Reedereien die Arbeitsvermehrung des Personals sofortiger Entlassung erwiderten. Schiffsbesatzungen von den holländischen Reedereien nicht mehr anzuwenden. Das französische und das schweizerische Schiffspersonal eine Beilegung am Streik infolge der Drohung der Reedereien, feindliche Arbeitsvermehrung mit sofortiger

Entlassung zu beantworten, abgelehnt. Der Schlepperbetrieb in den Duisburg-Ruhrorter Häfen liegt gänzlich still. Aus Mannheim wird gänzlich Stillstand des Hafenbetriebes gemeldet. Nur von den Häfen Karlsruhe und Frankfurt a. M. aus sind noch Schiffe rheinaufwärts in Betrieb.

**Streik der Mannheimer Hafenarbeiter.** Gestern morgen sind die Hafenarbeiter in Mannheim und Rheinau in den Streik getreten. Nur die Hafenarbeiter der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft arbeiten weiter.

**Lohnhöherungen bei der D.C.G.-Rhein-Hardtahn.** Ein vom Schlichtungsausschuß Karlsruhe gefällter Schiedsspruch sieht für das Personal der D.C.G.-Rhein-Hardtahn eine Lohnerhöhung von 5 bzw. 6 % vor. Von den Arbeitern wird der Schiedsspruch als ungenügend angesehen und wahrscheinlich abgelehnt. Die Situation ist sehr ernst, man rechnet bei nicht rechtzeitiger Verständigung mit einem Streik.

### Partei-Nachrichten

**Oberkirch.** Auf Samstag abend hatte die Sos. Partei Oberkirch eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, zu der auch die Angehörigen der freien Sportvereine und der Gewerkschaften eingeladen waren. Erfreulicherweise war festzustellen, daß diesem Rufe sehr zahlreich gefolgt worden war. Das Lokal zum „Felsenkeller“ war vollständig besetzt. Der eigentliche Zweck der Versammlung war, die nötigen Vorarbeiten zur kommenden Reichstagswahl in die Wege zu leiten. Gen. Jans appellierte mit eindringlichen Worten ganz besonders an die anwesenden Sportvereine, all ihre Kräfte in den Dienst unserer Sache zu stellen. Er ermahnte auch alle Teilnehmer, am 20. Mai sich ihrer Pflicht bewusst zu sein, und dafür Sorge zu tragen, daß auch unsere Freunde und Genossinnen reiflos zur Wahl gehen. Großen Anklang fanden die Wahlkampfbotschaften unserer Gen. Ministerpräsident Braun und Reichstagsabgeordneter Reichsheid, die in gut verständlicher Weise von dem Erziehungsausschuß wiedergegeben wurden. Der Vorsitzende Gen. Härtig nahm hierauf die Einleitung zur Wahlarbeit vor, die infolge sehr guter Ausarbeitung von Seiten unseres Gen. Härtig rasch von statten ging. Gleichzeitig gab er noch bekannt, daß am Donnerstag, 17. Mai, noch einmal eine Wählerversammlung stattfinden wird. Als Referenten werden Gen. Bürgermeister Kögler, Durlach und Landtagsabg. Frau Fischer-Karlsruhe erscheinen. Gen. Härtig hat die Anwesenden dringend, für einen guten Besuch dieser Versammlung, die Abends 8 Uhr im „Schwanenstall“ stattfinden, alles aufbieten zu wollen, um einen besseren Erfolg zu erzielen, wie die zurzeit hier abgehaltenen Versammlungen unserer Gegenpartei. So hatte die Deutsche Volkspartei am Freitag abend einen Besuch von rund 50 Personen zu verzeichnen, während die demokratische Partei-Versammlung der Deutschnationalen von ungefähr 15 Personen besucht war. Ansehlich dieser Tatsachen, kann unsere Partei mit starker Zuversicht der Wahl entgegensehen. Nächsten Donnerstag sollte hier auch eine Wählerversammlung des Zentrums stattfinden mit Herrn Finanzminister Köhler als Referent. Wie uns aber mitgeteilt wird, soll Herr Köhler bereits anderweitig verpflichtet sein, es wird deshalb wohl in der Periode des Referenten eine Veränderung eintreten.

Wie vom Zentrum mit allen Mitteln gearbeitet wird, möge folgendes Beispiel zeigen. Die Schüler des 7. Jahrganges der Volksschule werden von einem Kaplan Krämer dahin bekehrt, man dürfe keine religionsfeindlichen Zeitungen halten, wie z. B. den Volksfreund, der gegen Religion und Kirche kämpfe. (Der Herr

Kaplan Ios, wenn er dies behauptet hat. Die Red. d. Volksfreund.) Derselbe Herr Kaplan stellte auch einen Schüler zur Rede, ob er das tägliche Tischgebete verrichte. Als der Junge dies verneinte, beehrte er ihn, er gehe also zum Tisch wie das Schwein zum Trog. Nach der Auffassung des Kaplans sind also alle Menschen Schweine, die nicht vor Tisch beten! Kommentar überflüssig! Genossen und Genossinnen! Noch einmal ergeht an Euch der Ruf, seid Euch Eurer Pflicht bewusst, jagt für Massenbefehl unserer Versammlung am Donnerstag und geht reiflos zur Wahl. Bringt auch Eure Frauen und Töchter mit und rüttelt auch die Laien und Gleichgültigen auf, die da lauen: Es hat ja doch gar keinen Wert, zu wählen. Auf jede Stimme kommt es an.

**Der „Wit“-Fahrplan für Baden.** Am 15. Mai tritt auf den Deutschen Reichsbahnen und damit auch auf den Bahnhöfen unseres badischen Heimatlandes der neue Sommerfahrplan in Kraft, der in Anbetracht der Verkehrsbedürfnisse mancherlei Änderungen bringt. Als bestes Fahrplanbuch, das neben den vollständigen Verkehrszeiten auf den badischen Linien auch die Anschlüsse in die Nachbarländer, die Bodensee-Dampferfahrpläne und die Kraftstofflinien enthält, sowie auch die rascheste Orientierung infolge seines eigenartigen Registermittels ermöglicht, hat sich noch in den langen Jahren seines Erscheinens der „Wit“-Fahrplan für Baden bewährt, der auch diesmal rechtzeitig für den Sommerdienst erschienen und in allen bekannten Verkaufsstellen, auch in unserer Volksbuchhandlung, zum Preise von 50 Pfennig zu haben ist.

**Was Nr. 10 des „Wahren Jacob“,** die als 3. Wahlsondernummer erscheint, sei folgender Wit wiedergegeben: „Angeklebter Urlaub gibts in meinem Betrieb nicht! Im Frühjahr bin ich wochenlang an der Riviera, im Herbst bin ich wochenlang in Italien. — Sagen Sie selbst, hat die Bande dann nicht schon genug Erholung?“ Diese 3. Wahlsondernummer des beliebten Witzblattes findet unter dem Motto: „Das Märchenbrot“ und parodiert in lustiger Weise die deutschen Volksmärchen unter Bezugnahme auf die Wahl.

### Gerichtszeitung

Eine Erpressungsgeschichte gegen die Familie Jans, Mannheim. Eine noch in völliges Dunkel gehüllte Erpressungsangelegenheit beschäftigt seit langer Zeit die Berliner Staatsanwaltschaft. Der Berliner Bankier Reinhardt wird beschuldigt, die Witwe des verstorbenen Geheimen Legationsrates Dr. Bumiller, die Tochter des Begründers der Firma Reinhold Jans in Mannheim zur Herausgabe eines Wechsels über 200.000 M genötigt zu haben. Die Strafanzeige ist hinter dem Rücken und ohne Wissen der Frau Bumiller von deren Privatsekretärin erstattet worden. Reinhardt soll sich nach dem Kriege an die Witwe Bumiller gewandt und erklärt haben, daß er ein Paket kompromittierender Briefe ihres verstorbenen Mannes und ihres ebenfalls verstorbenen Bruders, des Großindustriellen Karl Jans im Besitz habe. Für den Abwurf dieser Briefe soll er 100.000 M verlangt haben. Das Sonderbare an der Erpressungsaffäre ist, daß die Erpresser erklärt haben soll, daß diese Summe ist dann auch der Wechsell ausgestellt worden. Die Anklage kam am Samstag zur Verhandlung. Reinhardt bestritt entschieden jede Schuld und behauptete, daß er den Wechsel nicht für die Herausgabe der Briefe bekommen habe, sondern daß es sich um die Abdeckung alter Schulden des Mannes gehandelt habe. Das Gericht bezeichnete die ganze Angelegenheit als noch vollkommen rätselhaft und vertagte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit, da die Anklage noch dringend weiterer Vorbereitungen bedürfte.



## Bei künstlichem Wetter

arbeiten in Amerika heute mehr als 200 verschiedene Industrie-zweige. Auch bei uns gewinnt die industrielle Luftbehandlung langsam Boden. — Die Waldorf-Astoria hat in Deutschland als erste große Zigarettenfabrik das System Carrier der

### „automatischen“ Luftbehandlung

voll in Betrieb genommen. Dieses zurzeit modernste System dient wie kein anderes einer fachgemäßen Verarbeitung der empfindlichen Orient-Tabake. — Mit unserer neuen Carrier-Anlage entstand zugleich unsere

# OBERST 5M

## „neue Arbeit“

ein Meisterstück an Mischung und Geschmack.

Waldorf-  Astoria

A. KUSCHE



# Aus aller Welt

## Marinesoldat angeschossen

In dem Hamburger Stadtpark wurde ein Marinesoldat von der Schusskugel einer Schwebenmündung mit einer schweren Schusswunde verletzt. Er gab an, daß ein unbekannter Mann ihn nach der Brust und dann sofort auf ihn geschossen habe.

## Lotteriegewinn

Der zweite Klasse der Preussischen Klassenlotterie kam am 15. Mai der erste Hunderttausendmark-Los heraus. Der Besitzer der Gewinnnummer 145 887 gehörte größtenteils dem wenig bemittelten Handelsstand an. Die Nummer wurde in kleinen Abschnitten in Berlin-Halle geliebt.

## „Die technische Stadt“ in Dresden

Im Rahmen der „Nahschauen deutscher Arbeit“ stattete die Ausstellung „Die technische Stadt“ in Dresden eine Ausstellung aus. Die Ausstellung wurde in Dresden am 15. Mai eröffnet.

## Unfall nach einem Scharfschießen

Überland, 18. Mai. Nach dem Abbruch einer Scharfschießen-Veranstaltung wurde der Leiter der Veranstaltung, ein Herr von der Marine, von einem Schützen mit dem Abziehen des Schusses beschuldigt, als bei flüchtiger See ein Barfussler sein Leben verlor. Die Barfussler, ein Offizier, rettete sich auf eine Schelle und trieb bei schwerem Sturm Stunden auf dem Meere, bevor diese gebracht werden konnten.

## Ein Knabe erschossen

Einer Kaiserin in der Warschauer Altstadt wurde ein Knabe erschossen, als dort spielende Kinder zur Anseige gebracht werden sollten. Ein Knabe mit dem Karabiner, daraufhin vor der Kaiserin zu Kundgebungen der Bevölkerung, von mehreren verhaftet wurden.

## Petroleumbrände in Rumänien

Die Petroleumbrände wütheten seit einigen Tagen im rumänischen Petroleumgebiet. Eine große Anzahl Bohrbräume der Gesellschaften „Petrol-Romana“ und „Credin-Romana“ haben in Flammen. Der Schaden ist bis auf 40 Kilometer von der Brandstelle entfernt. Ueber 20 Bohrbräume sind bisher eingeschleift worden. Zwei Arbeiter fanden in den Flammen den Tod.

## Ungebetene Gäste

Eine Ausstellung in Köln ist bereits von internationalen Besuchern heimgekehrt worden. Obwohl die Kriminalpolizei gegen diese unerwünschten Besucher ergriffen hat, gelang es doch einem dieser Gauner, einem Kommissar während der Ausstellung die Brieftasche mit 6000 M. zu entwenden. Der Gauner, der im Gebirge an einer Straßenbahnstation, in eine fremde Talside langte wurde ertappt und festgenommen.

## Bluttat eines Sparassendirektors

In Schwäbisch Gmünd erschoss der Direktor der dortigen Kreisparfasse Strang seine 23jährige Frau und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Strang wurde mit einer Stirnwunde in das Krankenhaus eingeliefert. Die Veranlassung zu der Tat ist noch nicht bekannt. Angeblich liegen Unterdrückungen vor.

## Ein Pilgerschiff im Persischen Golf gesunken

Nach einer Meldung aus Teheran ist ein Segelschiff mit 72 männlichen und weiblichen Pilgern an Bord im Persischen Golf infolge eines Zusammenstoßes mit einem Dampfer gesunken. Von den Pilgern und der Mannschaft des Segelschiffes wurden nur vier Personen gerettet.

## Große Wechselbetrügereien

hat der Kaufmann Eilig Silbermann in Köln betrieben. In seinem Möbelgeschäft kauften viele kleine Beamte und Angestellte Zimmer- und Kleiderstücke gegen Vergabe von Aktien. Die Möbel wurden jedoch nur zum Teil oder überhaupt nicht geliefert. Silbermann gab trotzdem in allen Fällen die Wechsel weiter und hinterließ dem Aktienbesitzer Wechselverpflichtungen in Höhe von mehr als 100 000 M. Der Betrüger, der bereits verhaftet, aber wieder entlassen worden war, ist jetzt mit seiner Familie spurlos verschwunden.

## Schneefall in Belfort

Aus Belfort wird ein neuer Temperatursturz mit starkem Schneefall gemeldet.

## Nachricht von der Italia

Delo, 17. Mai. Die Position der Italia war um 12 Uhr mittags 77 Grad 22 Min. nördlicher Breite und 57 Grad 39 Min. östlicher Länge. Das Luftschiff befindet sich auf dem Rückflug von Nikolaus II. Land, welches es um 2 Uhr morgens erreicht hatte. Wahrscheinlich wird die Italia um 11 Uhr nachts in Kinosban eintreffen.

## Ein Autounfall im Müglitztal

Dresden, 17. Mai. Heute nachmittags 3 Uhr ist unweit der Eisenbahnstation Bärenstein ein besetzter Personenautobus in das Müglitztal gestürzt. Es sollen etwa 12 Personen verletzt worden sein. Ein Winterzug der Feuerwehr, zwei Krankenwagen und ein Polizeiauto sind zur Hilfeleistung an die Unfallstelle entsandt worden.

## Unfall einer Propagandafahrt

Berlin, 18. Mai. (Funkdienst.) Am Donnerstag kam es in Berlin bei einer Propagandafahrt des Reichsbanners zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Als der Zug der vollbesetzten Lastwagen in Wilmersdorf durch die Badische Straße fuhr, kam ein Wagen mit dem rechten Vorderrad in ein großes Loch, so daß der Fahrer die Gewalt über das Fahrzeug verlor. Ein Reichsbannermann stürzte vom Auto und wurde von dem linken Hinterrad überfahren. Da fuhr der Wagen auf den Bürgersteig. Der abgestürzte Reichsbannermann mußte mit einem Rettungswagen in das Krankenhaus gebracht werden.

## Polizeiauto verunglückt

Berlin, 18. Mai. (Funkdienst.) In Berlin-Zehlendorf stürzte am Donnerstag morgen ein mit 9 Schupo-Beamten besetztes Auto der Polizeieinspektion Zehlendorf um. Drei Beamte erlitten schwere, vier leichte Verletzungen. Das Unglück wurde verursacht durch unvorsichtiges Fahren eines Automobilisten.

## Karlsruher Polizeibericht

### Unfälle

In der Gewinstraße erlitt ein 28 Jahre alter Fabrikant beim Aufladen von Kisten einen Unfall, dadurch, daß er vom Wagen stürzte, sich eine Gehirnerschütterung, eine 7 Zentimeter lange Wunde am Hinterkopf und Hautabschürfungen an der linken Hand zuzog. Er mußte ins Krankenhaus aufgenommen werden.

Beim Wohnungsputz stürzte eine 28jährige Hausangestellte in der Steinstraße rückwärts über einen vollen Wassereimer und zog sich innere Verletzungen zu. Sie mußte sich ins Krankenhaus begeben.

In der Bismarckstraße bei der Welfenstraße brach eine 21 Jahre alte Bürgerin ohnmächtig zusammen. Sie mußte mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus verbracht werden.

Ede Ritter- und Kriegsstraße stürzte ein verheirateter 37 Jahre alter Postbote und zog sich eine 5 Zentimeter lange Rückenwunde am Hinterkopf zu. Durch einen herbeigerufenen Arzt wurde ein Notverband angelegt.

### Brandschäden

In Ruppurr in der Langestraße verbrannten durch Heißlaufen des elektrischen Motors Trodenchränke mit fertigen Zigarren. Das Feuer wurde durch einen Werkmeister gelöscht.

In der Marienstraße verbrannte eine Hausangestellte das elektrische Bügeleisen auszuschießen, so daß der Tisch und ein Fliegenschrank Feuer fing. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht.

In der Südentstraße geriet durch Ueberhitzen ein Heizofen in Brand. Es verbrannten ein Leintuch, ein Ueberzug, Steppdecke, die Matratze wurde ebenfalls beschädigt. Der Brand konnte von den Hausbewohnern gelöscht werden.

## Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Wetterlage ist noch wenig verändert. Vom Kermesskanal zieht ein neuer Wirbel heran, dessen Vorderseite uns heute kurz dauernde Besserung bringen wird. Im Uebrigen sorgt das frühlingshafte Hoch über dem Atlantik für Fortbestand der kühlen und unbeständigen Witterung.

Voraussetzliche Witterung für Samstag, den 19. Mai: Unbeständig, zeitweise Regenstauer bei böigen Westwinden, anhaltend kühl.

## Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 146, gef. 14; Kehl 261, gef. 7; Maxau 436, gef. 9; Mannheim 318, gef. 5 Zentimeter.



### PREISWERTE

#### PFINGST-ANGEBOTE

Damen-Spangenschuhe	7 <sup>50</sup>	Grau und beige Leinen mit flachen u. hohen Absätzen
Damen-Spangenschuhe	12 <sup>50</sup>	In vielen Sommerfarben m. hoh. u. flachen Absätzen
Sandaletten in vielen Farben	12 <sup>50</sup>	Die große Mode Gute Verarbeitung

### SCHUHE

Herrn-Halb-Schuhe	12 <sup>50</sup>	gutes Leder schwarz und braun mod. Formen
Herrn-Stiefel	12 <sup>50</sup>	mit Doppelsehle schwarz Lederausführung
Kinder-Spangenschuhe u. Halbschuhe (großes Lager)	Ada-Ada	in vielen Farben u. Ausführungen Großes Lager

### BERTOLDE

HAUS DER GROSSEN AUSWAHL  
KAISERSTR. 108

### Arbeits-Bekleidung

für sämtliche Berufe

H. Weintraub  
KARLSRUHE i. B. D.  
Kronenstr. 52  
Telefon 5747

## Mantel-woche!

Infolge der vorgerückten Saison konnten wir große Lager-Posten **Backfisch- u. Damen-Mäntel** weit unter Preis einkaufen. Die Preisvorteile lassen wir voll unseren werten Kunden zu Gute kommen und bieten damit eine **seitens günstige Kaufgelegenheit!**

Unter den nachstehend verzeichneten Serien befinden sich je nach Preislage Kasha-, Wollrips-, Gummi-Mäntel, ferner reißwollene Herrenstoff- und Covercoat-Mäntel, sowie Seiden-Mäntel.

Mk. **975 1475 1975 2475 2950 38.-**

Auch Mäntel für stärkere Damen

## W. Boländer

Karlsruhe

## Jack London

Wer aus dem jagenden Tempo der Gegenwart Erlösung sucht greift zu

Die Beschäftigung mit ihm führt hinaus in Bezirke eines wilden erlebnisgeladenen Daseins. Keinerlei Romantik und keinerlei Voreingenommenheit sind zu entdecken. Es quillt alles aus dem großen Herzen . . . . . (Sozialistische Monatshefte)

### 480

Jeder Band in Leinen gebunden RMk.

Buchhandlung Verlagsdruckerei Volksfreund  
Waldstraße 28 / Fernruf 7020/21

## Schlafzimmer-Bilder

22 Bilder für alle Räume. Einrahmung. Salentin Schäfers Kunsthandl., Kaiserstr. 88

### Arbeiter, Angestellte und Beamte

Sollen sich nach den Wünschen des Gewerkschafts-Kongresses der Gewerkschaften, des allgem. freien Angestelltenbundes u. des allgem. Deutschen Beamtenbundes nur bei den eigenen Unternehmern der

### Volksfürsorge

Schwerförmlich - Gewerkschaftliche Versicherungs - Vereinigung

Auskunft erteilt bezgl. Material berenden kostenlos die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstraße 18, in Mannheim: Franz Weter, Mühlentor 1; in Hamburg: Karl Wülfel, Wilhelmstraße 10; oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg d. An der Alter 58/59.

Zählige Mitarbeiter allerorts dauernd gesucht.

### Diwans Chaiselongues Matratzen, Roste

nur a. d. Spez. Gesch.

A. Kehrstorff str. 68  
neb. d. Hilda-Apoth.

### Instituts- und Privat Gelder

auf Hypotheken auszuleihen

August Schmitt  
Bankkommission  
Karlsruhe  
Hirschstr. 45, Tel. 2117

## Bruchsaler Anzeigen

Erfahrungswahl in den Stadtverordneten-Vorstand.

Nachdem die auf Montag, den 14. Mai 1928 von 19.30—20.30 Uhr aufernamte Erfahrungswahl in den Stadtverordneten-Vorstand und die Wahl des Obmanns deshalb ungültig gewesen ist, weil bis zum Ende der für die Wahlhandlung festgesetzten Frist die erforderliche Wählerzahl (32 St. G. C.) nicht erschienen ist, werden die Stadtverordneten hiermit zu einer weiteren Wahl auf

Freitag, den 25. Mai 1928 von 19.30—20.30 Uhr in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

Im Ubrigen wird auf den Ausschlag an der Verlobungstafel und auf die besondere Stellung an die Stadtverordneten verwiesen.

Bruchsal, den 16. Mai 1928. 707

Der Stellvertreter des Obmanns des Stadtverordneten-Vorstandes:  
K. K. K.

### portanzüge

den ich längst bei Ihnen mit großem Vergnügen, denn er ist so praktisch und durch die vielen sehr vielseitig verwendbar.

meinen Erfahrungen wie dieser werden auch Sie mit einem kleidsamen vierteligen Anzuge machen.

64.— 82.—  
109.— 135.—

### tern & Co.

Kaiserstraße 74, J. Hößfern, Karlsruhe, Fernruf. 5

## Ein schwerer Rechtsirrtum

Zweierlei Maß am Konstanzer Landgericht von Dr. Schmidt — Preis 2.40 Mk.

enthält seit 2 Monaten in der Öffentlichkeit unbestätigt die schwersten, aktenmäßig erwiesenen Schwärze. Zu beziehen durch den Buchhandel od. d. Postfach Schmidt, Basel

## Das Rheinbad Maxau ist eröffnet

Arbeiter! Werbt für euer Zeitung!

# Gloria-Palast

am Rondellplatz

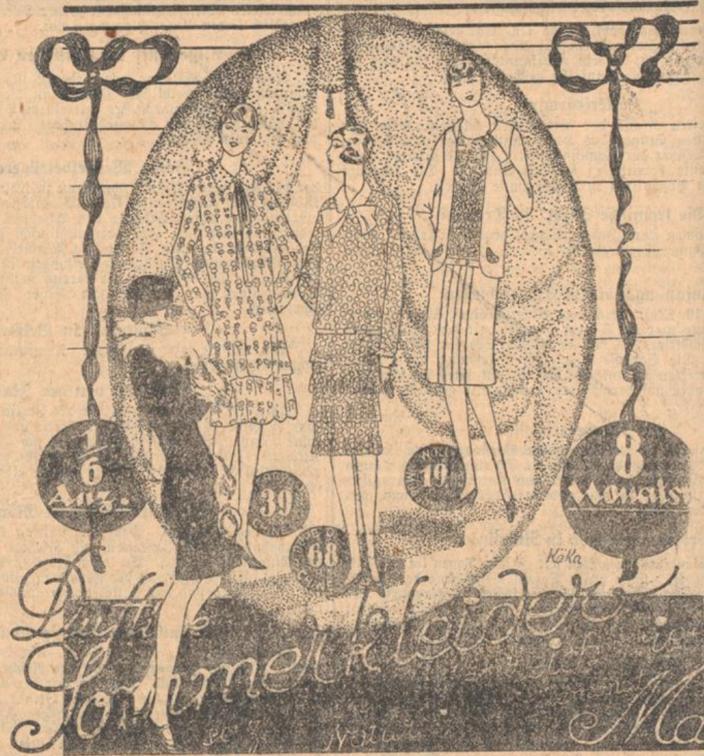
## Heute Freitag

beginnen wir die mit Spannung erwarteten Auführungen des **Parufamet-Kolossalbildes** welcher den Höhepunkt der Saison 1927/28 bildet:



# DIE GROSSE PARADE

REGIE: KING VIDOR  
JOHN GILBERT  
REMIÉ ADORÉE  
der Film, den 100 Millionen Menschen sahen!  
Über 15 000 Mitwirkende!  
Ein Großfilm über den Sie Tränen lachen und weinen werden!  
Ein Film wie  
„Die große Parade“ existiert nur einmal auf der Welt!  
Großes Beiprogramm!  
Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr Jugendliche haben Zutritt!



16  
39  
68  
10  
8 Monats

Die Sommerkleider sind die Mai

finden Sie bei uns in einer Auswahl und zu Preisen die Sie in Erstaunen setzen wird. / Alle Abteilungen wie

Herren-, Damen-, Kinderkonfektion / Wäsche aller Art  
Herren-Artikel (Oberhemden, Selbstbinder u. s. w.)  
Hüte, Mützen / Teppiche, Gardinen u. s. w.

sind frisch aufgefüllt. / Besuchen Sie uns und Sie werden Ihre Pfingstwünsche restlos befriedigt finden, denn unser

**Teilzahlungs** - System ermöglicht jedem die Anschaffung  
Beamte, Festangestellte und alte Kunden  
**ohne jede Anzahlung!**

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.**  
Kronenstrasse 40  
KARLSRUHE  
Ecke Markgrafentor

**KAMMER-Lichtspiele**  
Hauptstr. 128  
Telephon 3033

zeigt ab heute  
ein Doppelschlagerprogramm

**Die Liebe der Bajadere**  
ein sensationelles Abenteuer aus Indien von Liebe, Menschen und Bestien in 7 Akten

II. Der anerkannt vorzügliche Kunstfilm  
**Der Mann der die Ohrfeigen bekam**  
mit LON CHANEY der Meister der Maske 2856  
Wochenchau Kulturfilm

**Durlacher Anzeigen**

**Freibank.**  
Morgen (Samstag) ab 7 Uhr vormitt.  
Schönes  
**Schweinefleisch**  
per Pfund 60 und 70 Pfg.

**Sozialdemokratische Partei Durlach**

**Auf zur Generalabrechnung!**  
Am Samstag, den 19. Mai, um 8 Uhr abends sprechen in der Festhalle zu Durlach

**Bürgermeister Gen. Blumenstock Offenburg und Genossin Ahmann Pforzheim**

Thema:  
**Der Kampf um Brot, Recht und Macht.**  
Wähler! Männer und Frauen! Erscheint in Massen. Laßt euch aufklären über die Notwendigkeit der deutschen Politik.  
Freier Eintritt. Der Vorstand

Der **Deutsche Musiker-Verband** veranstaltet Samstag und Sonntag, den 19./20. Mai, 3. 1/2 u 8 Uhr abends

**6 Schüler-Vorspiele**  
Bürgersaal des Rathauses.  
Dauerkarte 1.50 M. Einzelvorspiel 50 Pfg. Programm 20 Pfg.

**Teppiche** Liefer-Gros- u. Einzelhandel  
ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern  
Egan & Glid, Frankfurt a. M. A.  
Größtes Teppichver sand-Haus Deutschlands  
Schreiben Sie sofort

**Frohe Pfingsten**  
haben Sie, wenn Sie einen **flotten Mantel, ein chices Kleid zu sehr billigen Preisen**  
in  
**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstraße 39, 1. Treppe  
kaufen. Auch für starke Damen.  
Keine Ladenspesen. • Große Auswahl  
Ratenkaufabk. der Bad. Beamtenbank

**Durlach!**  
Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!  
**Dampfbettfedern-reinigung**  
Ihre Betten werden wieder neu und luftig bei  
**Werchenfelder**  
Rittmstr. 5  
Teilzahlung festattet!

**Badische Lichtspiele**  
Konzerthaus

Freitag, 18. bis Mittwoch, 23. Mai, jeweils 20.15 Uhr  
Samstag, 19. und Mittwoch, 23. Mai, auch 16 Uhr  
Sonntag, 20. Mai, nur 16 Uhr

**Erstaufführung**  
**Segelfahrt ins Wunderland**

Die Reise des Kapitänleutnants a. D. Günther Blüschow des „Fliegers von Fingtau“, mit der Viermasterbarke „Farma“ um's Kap Horn und nach der südamerikanischen Weltküste

„Das Schaufenster der deutschen Industrie“  
Musikbegleitung!  
Preise und Ermäßigungen wie üblich.  
Vorverkauf: Musikhaus Fröh Müller, Kaiserstraße und Büro, Weiterheimer Allee 10

**Dirigent!**  
gesucht von größerem Ork.-Gesang-Verein in der Nähe von Karlsruhe. Es wollen sich nur tüchtige, konjunkturfähig selbstbetriebl. nebenberufliche mit Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 1064 an das Volksfreundbüro zu richten

**Pfingstangebote!**  
Herrenräder b. 60 M an  
Damenräder b. 65 M an  
Kleinerer b. 60 M an  
Mädchenräd. b. 65 M an  
nur Qualitätsrad, auch auf Teilzahlung  
Weiner, Schützenstr. 59

**Colosseum**  
Vom 16. bis 31. Mai täglich abends 8 Uhr die **instige Bühnenschau** von **Loth Räder**

„Große Kleinigkeiten“  
32 Bilder, ca. 50 Mitwirkende  
Große Ausstattungsballetts  
Gastspielleitung: Fred Richter.  
Musik. Leitg.: Prof. Theodor Pallos  
Hauptdarsteller:  
Kitty and Eric, d. Intern. Tanzattr.  
v. d. Olympia Paris, N. G. d. W. W. I. F. d. S.  
Solotänzerin Fritzi Frachner und  
Eenst Löwe, d. Brill. Komiker, Heini Waldberg u. Lael Bernado, Ean Pletth u. Heinz Rohleder sowie d. Elite Girls, ant. d. Leite. von Prima-Ballerina: Lyn Taenzer.

**STADTGARTEN**  
Samstag, den 19. Mai, von 15 1/2 - 18 Uhr  
**Konzert des Musikvereins Karlsruhe**

**PFANNKUCHEN**

**NEU EINGEFÜHRT**

**YOGHURT MAYA**  
DIE IDEALE MILCHSPEISE

**EIN ERZEUGNISS DER MILCHFURANSTALT MAYER**  
GLAS 22 PFG.

**PFANNKUCHEN**







**Pola, Negra**



**Qualen der Ehe**  
PARAFAMET

mit Einar Hanson u. Arnold Kent  
Offenbarungen aus dem Seelenleben einer Frau

**Hochzeitsreise nach Paris**  
Grotteske in zwei Akten

Der Reichswasserschutz als Polizei auf dem Wasser  
Kulturfilm

Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt  
Heute!

**Resi** Waldstraße

**Badisches Landestheater**  
Freitag, 18. Mai  
\* F 28 (Freitagmiete),  
Fh. Dem. 301-400

Anfolge mehrfacher Er-  
krankungen im Personal

**Regina dell' Lago**  
von Julius Weismann  
Musikalische Leitung:  
Rudolf Schwarz  
In Szene gesetzt von  
Otto Krauß

Sänger: Vogel  
Flanck: Tomes  
Falkner: Rühle  
Herzblume: Burghel  
Noëmi: Seiberlich  
Erst  
Mädchen: Hermendorf  
Winter  
Rück

Chöre: Georg Hofmann

Anfang 19 1/2 Uhr  
Ende 21 1/2 Uhr  
L. Rang u. L. Sperrfah  
7.-M.

Samstag, 19. Mai  
Syrano von Bergerac  
Sonntag, 20. Mai, nach-  
mittags: Cavalleria  
rusticana, hierauf:  
Der Bajazzo, abends,  
neu einstudiert: Der  
Bettelknecht. — Im  
Konzertsaal: Der  
Gezer. 705

Der Hof, gesucht täglich,  
**Kleinfüßschneider**  
in oder außer Hause.  
Mehlschneid. Schmitt  
Hagelhof, Schulstr. 49.

**Jeder findet die für ihn passende Kleidung**

in nur guten Qualitäten  
auf  
**Teilzahlung!!**  
sowie

**Herren-Wäsche**  
Oberhemden  
in Percal, Zefir, Tricolore  
Einsatz-Hemden  
in Trikot und Macco  
Herren-Unterwäsche  
in Trikot und Macco  
Herren-Sportstrümpfe  
usw. usw.

**Bett- u. Tischwäsche**  
Diwan-Decken in schön. Must.  
Stepp-Decken in nur gutem  
Satin und Füllungen  
Woll-Schlafdecken  
in verschiedenen Qualitäten  
Bettwäsche in verschiedenen  
Preislagen und Qualitäten  
Tischdecken usw.

**Damen-Konfektion**  
Damenmäntel  
Damenkleider und Kostüme  
Damenblusen und Röcke  
in prima Qualitäten  
und billigen Preislagen

Besichtigen Sie unsere Verkaufsabteilungen! **!! Kein Kaufzwang!!**

**„BADENIA“**  
Bekleidungsgeschäft für Herren und Damen  
Karlsruhe Kaiserstr. 14 a

**Jakobs-Balsam**  
„Echter“ zu Mk. 3.—  
Apoth. C. Trautmann, Basel, Haus-  
erstr. 10, Rang 10, Zimmer 10, 12, 14  
Kampfen, offen. Keine Brand-  
gefahr. Flechten, Wolf, Frostbeulen,  
Nahmungen zurückweisen.  
In den Apotheken zu haben.

**Arbeitsvergebung.**  
Zum Neubau einer  
Schweine-Markthalle  
im Stadt-Schlacht- und  
Stiefhof sind  
Schlosserarbeiten  
(schmiedereife Fein-  
und  
Gießerarbeiten  
(Vergalung von eisern.  
Stählen)  
zu vergeben.  
Scherbrücke können beim  
Hof-Hochbauamt, Leo-  
poldstr. Nr. 10/12, Zim-  
mer Nr. 20, abgeholt  
werden.  
Die Angebote sind bis  
Donnerstag, den 24.  
Mai 1928, nachm.  
10 Uhr, einzureichen.  
Karlsruhe, 16. Mai 28.  
Stadt-Hochbauamt.

**Kaffater Anzeigen**  
Reichstagswahl.  
Die Abstimmung des Reichspräsidenten  
am Montag, den 20. Mai 1928

**Nähmaschine**  
verfend, noch neu, mit  
10 Jahre Garantie, nur  
M. 155.—, zu verkaufen  
Bahnhofstr. 6, 3. St. r

**Küchen**  
complett 279.—  
95.— 150.— 225.—  
Möbel-Baum  
Erpplinsenstr. 30  
am Ludwigplatz

**Umfassend die Wahl-  
berechtigten mit Namens-  
anfangsbuchstaben**

Umfassend die Wahl- berechtigten mit Namens- anfangsbuchstaben	Lage des Wahl- raumes
A bis B C bis D E bis F G bis H I bis J K bis L M bis N O bis P Q bis R S bis T U bis V W bis X Y bis Z	Stadthaus II. Stock Kaiserstr. 11. Stock

**Das Stiefhof** der  
Reichsbahn-Direktion  
Kaiserstr. befindet sich  
Dienstag, den 22. Mai  
1928, beginnend 7 1/2 Uhr  
gegen Barzahlung im  
Verkaufslager  
Karlsruhe, alter Ver-  
sionen-Gang, Eingang  
Häbbarer Straße, alte  
Geräte, darunter: eine  
große Menge Schließ-  
er-Schreinerwerkzeu-  
ge, Schraubstöcke, Zeg-  
malmaschinen, Sägen,  
Kreuzschleifer, Bänke,  
Tische, Vollerstühle,  
Spiegel, Winden, Alu-  
minium, Abfallholz,  
Kochherd, Federbetten.

**Fahrrad-Lage**  
Mit kleiner Anzahl  
u. geringer Wochen-  
rate erhalten Sie in  
**Herren- oder  
Damenrad**  
mit 3 Jahre Garantie  
Radvertrieb  
Weltendstr. 31, Hof

**Sommer-  
sprossen**  
auch in den hartnäckig-  
sten Fällen werden in  
einigen Tagen unter  
Garantie durch das  
echte unschädliche Zeit-  
verhältnismittel  
„Sonnensprossen“ B (ge-  
eignet für alle Beseitig-  
ung) keine Schädler  
Preis 2.75 M.  
Nur zu haben bei:  
Drogerie Carl Roth,  
Herrenstr. 26/28, Wich-  
end-Drogerie (Kaiser-  
str.)  
Kaiserstr. 11, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

**Damen- und  
Herren-Fahrrad**  
sehr gut erhalten sofort  
billig zu verkaufen  
Hans-J. Thomast. 11  
2. Stock

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus**  
Karlsruhe, Kriegsstraße 80  
gegenüber dem alten Bahnhof

Ständiges großes Musterlager in Kinderwagen, Sportwagen, Klapp-  
wagen, Stubenwagen, Puppenwagen in allen modernen  
Modellen und Ausführungen.

Verkauf zu billigsten Preisen. Franko-Lieferung nach auswärts!  
Auf Wunsch Teilzahlung mit kleinsten Monats- oder Wochenraten

**Gewählt wird**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
Von allen Parteien als  
**Spitzenzeugnis**  
der Milch- und Heilmittel  
anerkannt!

Wer nicht zu den Enttäuschten gehören will  
**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**MUSIKHAUS**  
**SCHLAILE**  
PIANOLAGER  
KARLSRUHE  
KAISERSTR. 175  
TEL. 330

Dunkler fast neuer  
Klavier für starke Fi-  
gur, erstklassige Arbeit  
aus prima Stoff, 45 M.  
abgeb. Stück-Preis  
220 M. Herrenstr. 20  
1. Trepp., red. 13.

**Beschäftigung**  
sucht techn. und kaufm.  
Arbeitskräfte (Schlosser)  
mit reich. Erfahrung in  
Maschinen-Auto, Ban-  
u. Kesselbau, Eisen-  
u. Stahlbau, nicht. Werk-  
stattarbeit, Holz-Belegn.  
mit besten Beziehungen.  
Angeb. unt. Nr. 3844 an  
das Volksfreundbüro.

**Näh-  
maschine,**  
noch neu, sowie Herd  
mit Mikrowellensystem  
zu verkaufen  
Hans-J. Thomast. 11 2. St.

Gut erhalt. Spiegel-  
schrank zu verkaufen  
Angeb. unt. Nr. 3844 an  
das Volksfreundbüro.

**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Einzelmöbel**  
neue, schöne Formen, br.  
Arbeit, außerordentlich  
billig. Zahlungsbereit-  
terung. Der Beamten-  
bank angegliedert.  
Möbelhaus Epple  
Steinstraße 6  
Karlstr. Wendelslohnpl.

**Mietervereinig. K'ruhe (e.V.)**  
Geschäfts- (nur briefl. Kofr.) Baumfelderstr. 32, Stb. 111.

**pfannkuch**  
In der gemüßvollen Zeit sind

**Teigwaren**  
mit Dörrobst  
ein beliebtes Mittagessen

**Eierbruch-Makkaroni**  
Satzware 1/2 D. 54 Pf.

**Eierbratnudeln**  
offen . . . . . 1/2 D. 60 Pf.

Makkaroni, Spaghetti  
Satzware in Packungen

dazu

Dörrobst I . . . 1.—  
Dörrobst II . . . 70 Pf.

Kaff. Pfannkuch 54 u. 42 „  
Sorb. Pfannkuch 32 „  
Pfannkuch o. St. . . 60 „  
Kaff. Pfannkuch  
„Santa Clara“ . . 60 „  
auch zum Rohessen

Dampfpfäfel  
getr. Aprikosen  
und Birnen

**Pfannkuch**

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

**Wähl**  
**Dr. Axelrod's Yoghurt**  
So erfordert es die Gesundheit!

Ueberall bekannt u. erhältlich. In Karlsruhe alleinhergestellt durch die  
**STÄDTISCHE MILCHZENTRALE**  
Zähringerstraße 47  
Telefon 5294, 5295

Etwas Besonderes in Qualität u. Preisen sind unsere Angebote

# Wingsten für

### Damen-Konfektion

- Weißer Plissé-Röcke 8.90
- Dunkelbl. Plissé-Röcke 5.90
- Wasch-Seiden-Blusen 5.50
- Bast-Blusen 6.50
- Rips-Mäntel 22.50
- Popelin-Kleider 15.50
- Kasha-Kleider 16.50
- Veloutine-Kleider 19.55
- Greppe de chine-Kleider 25.00
- Kasha-Mäntel 19.50

### Strumpfwaren

- Damenstrümpfe 0.75
- Damenstrümpfe 0.95
- Damenstrümpfe 1.35
- Damenstrümpfe 1.65
- Damenstrümpfe 2.25
- Damenstrümpfe 2.75
- Damenstrümpfe 3.50
- Damenstrümpfe 3.75
- Damenstrümpfe 3.90
- Fantasiesocken 0.75
- Fantasiesocken 0.95
- Fantasiesocken 1.45
- Fantasiesocken 1.90
- Herren-Sportstrümpfe 2.45
- Herren-Sportstrümpfe 3.75
- Kinder-Söckchen
- Kniestrümpfe

### Photogr. Artikel

- Stative Metall, dreifüßig 5.95
- Stative Metall, 4füßig 7.50
- Westentasch. - Kodak 22.50
- Rollfilm-Kameras 36.00
- Rollfilme, Filmpacks, Platten
- Photo - Hilfsmittel.

### Herren-Konfektion

- Waschjacken 6.90
- Lüster-Sakkos 8.90
- Toussor-Sakkos 11.80
- Gummimäntel 26.50

### Herren-Wäsche

- Weißer Oberhemden 3.90
- Farbige Oberhemden 4.50
- Weißer Oberhemden 4.90

### Schirme und Stöcke

- Regenschirme 3.50
- Regenschirme 6.90

### Kinderschuhe

- Kinderschuh 2.45
- Kinderschuh 2.95
- Kinderschuh 3.45
- Kinderschuh 3.95

### Spangenschuhe

- Spangenschuh 6.90
- Spangenschuh 7.90
- Spangenschuh 8.75
- Spangenschuh 9.75

### Damenschuhe

- Damenschuh 16.50
- Damenschuh 12.50
- Damenschuh 10.75
- Damenschuh 8.75
- Damenschuh 6.75

### Herren-Halbschuhe und Stiefel

- Herren-Halbschuh 14.50
- Herren-Halbschuh 12.50
- Herren-Halbschuh 10.50
- Herren-Halbschuh 8.75

### Haus- und Reiseschuhe, Sandaletten, Sportschuhe in großer Auswahl.

### Kragen - Krawatten

- Mod. Kragen 0.65
- Stehmlegekragen 0.95
- Modern. Sommerbinder 0.45
- Selbstbinder 0.65
- Selbstbinder 0.90
- Foulardbinder 1.45

### Herren-Hüte

- Weiche Herrenhüte 3.90
- Weiche Herrenhüte 5.80
- Haarhüte 7.90

### Trikotagen

- Corsettschoner 0.45
- Damen-Schlupfhosen 0.95
- Damen-Schlupfhosen 1.75
- Damen-Schlupfhosen 2.95
- Kinder-Schlupfhosen 0.65
- Herren-Netzjacken 0.95
- Herren-Jacken 1.85
- Herren-Hosen 1.95
- Herren-Hemden 2.75
- Herren-Einsatzhemden 2.75

### Handschuhe

- Damen-Handschuhe 1.25
- Damen-Handschuhe 1.45
- Damen-Handschuhe 2.25
- Damen-Handschuhe 2.95
- Damen-Handschuhe 4.90
- Herren-Handschuhe 2.25
- Herren-Handschuhe 5.90
- Herren-Handschuhe 6.50

### Strickkleidung

- Pulloverkleid 9.50
- Pulloverkleid 17.50
- Pulloverkleid 24.50
- Strickröcke 9.75
- Pullover 4.50
- Pullover 7.90

### Westen und Pullover

- Westen und Pullover

### Wäsche

- Garnituren 2.95
- Hemdosen 1.65
- Prinzebröcke 2.95
- Nachthemden 2.90
- Unterhosen 1.25
- K'seidene Unterkleider 2.75
- K'seidene Unterkleider 3.75
- Mädchen-Hemden 0.75
- Mädchen-Beinkleider 0.85
- Mädchen-Hemdosen 1.60
- Mädchen-Prinzebröcke 1.15
- Mädchen-Nachthemden 2.25

### Korsetten

- Büstenhalter 0.45
- Büstenhalter 0.75
- Strumpfhaltergürtel 0.45
- Hüftenhalter 2.25

### Schürzen

- Jumper-Schürzen 0.95
- Jumper-Schürzen 1.95
- Hauskleider 2.45
- Hauskleider 4.50

### Modewaren

- Batist-Kragen 0.38
- Seldenrips-Kragen 0.65
- Bindekragen 0.95
- Batist-Kragen 0.95
- Volle-Westen 0.95
- Seidenrips-Westen 1.65
- Greppe de chine-Westen 2.25

# KNOPF

**Patentröste u. Matratzen**  
mit Holzhaar-, Schlaraffen-, Rabot-, Woll- und Segelgüllung, fertig und hat auf Lager.  
E. Qual. Hochmaterial zu billigsten Preisen.  
Zahlungserleichterung!  
**F. Griesbaum**  
Zabergemeister Ludwig-Wilhelmstr. 11 Französischer Gartenstr.

**Damenrad** noch neu Nr. 65.  
**Herrenrad** noch neu Nr. 60.  
zu verkaufen.  
Bahnhofstraße 6, 3. r. bei der Starltstraße  
Grad-, Laufing-, Gehrad-Anzüge  
verleiht

Beachten Sie meine Schaufenster  
**Staubsaugervorführung**  
Freitag und Samstag 1/2 11 - 19 Uhr  
Progred, Rekord, Monopol fast geräuschlos  
**Elektrohaitz**  
Rheinstraße 13 Fernsprecher 691

Gut erhaltener blauer  
**Kinderwagen**  
unabhängig billig, vert.  
Clemens, Rappurter-  
straße 32, St. 2. St.  
Ein 2-füßiger harter  
**Handwagen**  
Gulach, Neue Anlage-  
straße 41, zu vert. C. 40

**Nicht ängstlich sein**  
wenn Ihr Einkäufe macht. Sagt  
bestimmt, daß Ihr nur auf  
der Inserate in Eurer Zeitung kommt.  
Das macht den stärksten Eindruck  
auf die Firmen, die uns gesponsert  
immer noch absetzt stehen, aber  
ebenso gern Waren verkaufen.

**Kinderwagen Klappwagen**  
in reich. Auswahl  
besond. preisw.  
Kleiderhaus  
**Weber**  
Ecke Wilhelm-  
u. Schützenstr.

**Für nur Mk. 3.- bis Mk. 15.-**  
Anzahlung und wöchentlichen Raten  
von Mark 3.- erhalten Sie ein  
**ersklassiges Markenrad**  
bei der  
**Autobetriebs-Ges. m. b. H.**  
Karlsruhe, Rappurter Straße 3  
Eig. Reparaturwerkst. / Großes Lager in Zubehörtellen

**Großer Sonderverkauf im Monat Mai!**  
Chaise-longues 7512  
Klubsotas  
150 bis 190 A. Mod. Divans 100 bis 120 A.  
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

**Trauringe**  
ohne Lötlage  
in 8, 14 u. 18 Kar.  
Gold, in jeder Fassung auf Lager. Tafel-  
bestecke, Kaffeelöffel, Schweiz. Taschen  
und Armband-Uhren, goldene Damen-  
ringe von 4 3 - an empfindlich billig.  
**Chr. Fränkle** Goldschmied  
Kaiserpassage